

W. 108. 110. 111. 112.



Stelerm.  
Landes-Bibliothek  
M. JOHANNSEN

# Marburger Zeitung.

Ausgegeben

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Inserate an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Inserate werden im Comptoir des Blattes, Postgasse 4, und von allen Inseraten-Agenturen entgegengenommen. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung.

Pränumerationspreis: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Nr. 1.

Sonntag den 2. Jänner 1887.

XXVI. Jahrgang.

## Rückschau.

III.

Außer dem sozialen Einflusse der Pervaken, der mit allen Mitteln von der deutschen Gesellschaft fern zu halten ist, wirkt am Lande namentlich ihr wirtschaftlicher Einfluß verderblich. Sie üben denselben durch ihre Vorschußkassen (Pozosilnica), — durch das slavische Geld — aus. Ihrer Wirkung ist durch die immer ausgedehntere Gründung Raiffeisen'scher Genossenschaften zu begegnen. Auch hienüt ist durch die Thätigkeit eines, auf diesem Gebiete unschätzbaren deutschen Mannes gerade in Marburgs nächster Nähe im letzten Jahre ein glücklicher Anfang gemacht worden, der sicher für die Zukunft von den heilsamsten wirtschaftlichen Folgen sein wird.

Das allernächste Ziel aber muß es stets sein und bleiben, die publizistischen Organe der Pervaken, mit denen diese ihre Ansicht verbreiten, ihre Kampfdennunziations- und Madererblätter überall, aus öffentlichen Lokalen und Familien, wohin unser Einfluß nur reichen mag, zu entfernen, erst dann haben wir das Werk vollendet, welches mit der Ausmerzung des sozialen Einflusses ganz langsam bereits begonnen hat; erst dann haben wir den Pervaken jede Möglichkeit benommen, etwa noch zweifelhafte und weniger entschlossene deutsche Stammesgenossen zu beeinflussen und durch das Gift ihrer Kampfweise von unserem Volksthum und dessen Sache abwendig zu machen, — auch werden nur in diesem Falle die Denunziationen und Benaderungen seitens der gegnerischen Presse nach und nach zu völliger Wirkungslosigkeit herabgedrückt, denn was die windischen Blätter unter sich ausmachen, was sie über uns schreiben, sofern sie völlig auf den kleinen Kreis ihrer gläubigen Anhänger beschränkt werden, kann uns dann vollständig gleichgiltig lassen. Unvernünftig ist uns die Rückschau zu einer Art von Vorausblick, von Thätigkeitsprogramm für die nächste Zukunft geworden, was ja ungemein nahe liegt, wenn man sich die nationale Bewegung als eine kontinuierlich steigende Linie vor-

stellt, in welcher es keinen zeitlichen Abschluß gibt. Haben wir früher die Gründung eines politischen Nationalvereines im Sinne der Vorbereitungen, die sich im verflochtenen Jahre für seine Gründung ergaben, in Betracht gezogen, so muß nun auch diese Gründung als das zunächst zu erstrebende Ziel nationaler, positiver Thätigkeit ins Auge gefaßt werden. Nur so ist es möglich, daß Marburg, was politische Thätigkeit anlangt, endlich nicht länger hinter kleineren Städten, wie Eiltz, zurückbleibt; — selbst Pötau ist uns durch die jüngst erfolgte Umwandlung seines alten Fortschrittsvereines in einen „Deutschen Verein“ mit nationaler Tendenz in dieser Hinsicht bereits vorangeschritten.

In wirtschaftlicher Hinsicht wird die nationale Partei außer der Beschaffung billigen Kredites und der Unschädlichmachung des „slavischen Geldes“ durch stete, aufmerksame Rücksichtnahme auf die Interessen des Gewerbes, dieses, für Marburg so hochbedeutenden wirtschaftlichen Faktors, — die gewerbliche Bewegung durch Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit unserer wirtschaftlichen Ziele immer mehr mit dem Bande des eigenen Interesses der Gewerbetreibenden an sich zu ziehen haben. Nicht nur in Böhmen suchen die Autonomisten und Slaven die gewerbliche Bewegung für ihre Zwecke auszunützen. Solchem Beginnen gegenüber wird es stets nöthig sein, die Gewerbetreibenden von der Aufrichtigkeit unseres Willens und von den, nur eigennützigen Motiven entstammenden Kundgebungen falscher Freundschaft, die die Gegner dem Gewerbe stände entgegenbringen, zu überzeugen.

Ähnliches gilt von dem Interesse des Handels, auf welches ein ebenso unverwandtes Augenmerk gerichtet bleibt, wie auf die gewerblichen Interessen. Ist doch die Handelswelt und das Gewerbe Marburgs geradezu der Kernpunkt, um den sich alle übrigen wirtschaftlichen Interessen unserer Bevölkerung jammeln.

So soll denn unsere Partei auf dem ganzen Gebiete rüstig wie bisher fortarbeiten, das wirth-

schaftliche Interesse des Volkes mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgend, denn davon hängt die Kraft einer jeden Partei ab, ob sie dem Volke wirtschaftliche Vortheile bringt oder nicht. Die Masse muß hinter unseren Ideen stehen, die Massen aber haben wir nur für uns, wenn wir ihr wohlverstandenes, wirtschaftliches Interesse wahren, wenn wir durch ersprießliche Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete die allgemeine Volkswohlfahrt wahrhaft und erfolgreich fördern. Die Bewegung, welche sich für den Antrag unseres Abgeordneten Dr. Aufferer zur Erzielung billigeren Salzes im ganzen Unterlande erhob und sich sofort gegen unsere Hauptwiderwärtiger Baron Gödel, Voschnak und Gregorec richtete, welche über dem engherzigen Standpunkte ihrer Kluge das allgemeine Volksinteresse vernachlässigten, hat nicht wenig zur Aufrüttelung des Volkes aus der tiefen Betäubung beigetragen, in welcher es die genannten Pervaken konstant erhalten möchten, um unbeirrt von den wirtschaftlichen Forderungen ihres eigenen Volkes ihren eigenen, rein persönlichen Zielen nachstreben zu können, die natürlich mit dem allgemeinen Volkswohle niemals in Einklang stehen.

Ueberschauen wir schließlich die Ergebnisse des verflochtenen Jahres mit zusammenfassendem Blicke, so können wir mit voller Beruhigung sagen, die deutsche und fortschrittliche Partei kann mit den Fortschritten ihrer guten Sache in Marburg und in der ganzen Umgebung — in dieser letzteren Hinsicht verweisen wir auf eine ganze große Zahl fortschrittlicher Gemeindegewahlen und auf die, so günstig wie nie vorher ausgefallene Wahl unserer Bezirksvertretung, — vorläufig vollkommen zufrieden sein. Wir wünschen nur, daß wir nach Ablauf eines weiteren Jahres dereinst hinsichtlich der, noch zu erstrebenden Fortschritte das Gleiche werden sagen können. Zuversichtlich hoffen wir es, denn wir vertrauen fest auf die unbefiegbare Macht der guten deutschen Sache, der nationalen Idee und ihrer mit Naturnothwendigkeit fortschreitenden Bewegung, die einmal in Fluß gekommen, durch nichts mehr aufzuhalten ist.

## Bescheidene Ansprüche.

Nachdem Alfhild Kreiner das Seminar besucht und ihr Examen bestanden hatte, ließ sie eine Annonce in die Zeitungen einrücken mit dem Motto: „Bescheidene Ansprüche“. Ein ehrjamer Gutsbesitzer, der die Nothwendigkeit einsah, seinen Kindern eine bessere Erziehung geben zu müssen, als er selbst genossen hatte, biß an und Alfhild zog auf das Land.

Frau Kreiner war sehr dafür eingenommen; auf dem Lande hat doch ein junges Mädchen unendlich viel leichter Gelegenheit zum Heiraten, als in der Stadt.

Erstens gibt es eine Menge alter, reicher, unverheirateter Grundbesitzer, die zu Hause ein Klavier haben und es deshalb so hübsch finden, wenn sie ein Weibchen bekommen, das darauf spielen kann; dann gibt es verschiedene junge Geistliche und Lehrer, deren Ideal natürlich ein Mädchen sein muß, welches etwas gelernt hat, und endlich sind nicht zu vergessen die Studenten, die ihre Ferien draußen verleben und das Landleben für ein Paradies halten, jedoch es zu gleicher Zeit wie Adam nothwendig finden, daß im Paradies eine Eva sei, — und weshalb könnte dies nicht auch die Erzieherin sein?

Sie steht auf gleicher Bildungs- und Entwicklungstufe wie sie, ist freundlich und zuvorkommend und hat etwas Schmachthendes und

Schwärmerisches an sich, welches einen unwiderstehlichen Reiz ausübt.

Sie trägt ein reines helles Kleid mit einigen Feldblumen auf der Brust, springt mit ihnen durch Wald und Feld, hängt lachend an ihrem Arm und bleibt daran hängen fürs ganze Leben.

Alfhild zog also auf das Land, um dort ihr Glück zu suchen.

Und weshalb würde es ihr nicht gelingen? Sie war unlenkbar eine Schönheit, das mußte jeder gestehen, der das prachtvolle dunkle Haar sah, das kurzgeschnitten über ihre Stirn hing, die langen Wimpern und glänzenden Augen, die schönen rothen Lippen und die zierliche Gestalt.

Sie war stets bewundert worden.

Als sie noch ein Kind war, hatte jeder gerufen: ach, welch ein Engel von einem Kind! Bei Kinderfesten besorgte sie ihren jugendlichen Anbetern manchmal blaue Augen und blutende Nasen, und als sie konfirmiert wurde, war sie schon dreimal im Stillen verlobt gewesen und das sogar mit erwachsenen Herren.

Sie liebängelte mit allen Männern, alle Männer beteten sie an, und dies war ihr zum Lebensbedürfnis geworden. Sich bewundert zu wissen, war ihr ebenso nothwendig, als dem Schauspieler das Beifallklatschen.

Auf dem Wege vom Anlegeplatz des Dampfers bis zum Gute, wo sie als Erzieherin eintreten sollte,

hatte sie niemand anders, womit sie liebängeln konnte, als den Stallburtschen, welcher sie fuhr, und also liebängelte sie mit ihm mit solchem Erfolg, daß dieser, sobald er sein Pferd in den Stall gebracht hatte, der Kuhhüterin, mit der er schon fünfzehn Monate verlobt war, mittheilen ging, daß von jetzt ab alles zwischen ihnen aus war.

Als sie aus dem Wagen stieg, stand der Gärtner in Hemdärmeln in der Nähe. Ein Blick auf ihre schwarzen Augen und weißen Strümpfe war genügend, ihm den Kopf warm zu machen; als erster Beweis dafür lief er wie ein Berrückter hinein, um sich das Gesicht zu waschen und seine Feiertagskleider anzuziehen.

Herr Helleby mit seiner Frau und seinen beiden Kindern, Alfhilds zukünftige Schüler, erwartete sie am Eingange des Hauses, sie schritt auf sie zu mit der Miene und Haltung einer Fürstin, und war so wohlwollend und herablassend freundlich, daß das einfache Ehepaar es als eine große Gunst betrachtete, daß die junge Dame wohl so gut sein wollte, bei ihnen zu wohnen.

Mittags saß der Gärtner bei Tisch. Alfhild hatte mit ihrem scharfen Blicke sofort zu entdecken gewußt, daß er der einzige unverheiratete Kavalier im Hause war, und — wenn's keine Krantsbügel gibt, ist man Sperlinge wie der Franzose sagt — wenn's keine andere Anbeter gibt, hilft man sich mit Gärtnern.



und sich durch sich selbst und die, ihr innewohnende Gewalt der Ueberzeugung überall im Volke zum Durchbruche und endlichen Siege verhilft.

### Zur Geschichte des Tages.

Am 30. Dezember waren die Wähler der inneren Stadt Graz berufen, den Nachfolger für den Landtags-Abgeordneten Rechbauer zu küren. Von 1233 Stimmberechtigten erschienen 143. Wenn die Männer der Hauptstadt ihres höchsten politischen Rechtes gedenken; wenn sie sich ihres geschiedenen Vertreters erinnern und wenn sie erwägen, daß der Stimmenwerber ihr eigener Bürgermeister war, so ist diese Theilnahmslosigkeit in so bewegter Zeit wohl eine sehr beschämende.

Gegen den Schriftleiter der deutschnationalen „Böhmischen Zeitung“ (Bachmann) wird nun eine strafgerichtliche Untersuchung geführt — wegen einer Rede, welche er zu Stuttgart über die Lage der Deutschen in Böhmen gehalten. Die Regierung ist demnach entschlossen, und auch dieses freie Wort nicht mehr zu gestatten. Die Aufklärung Deutschlands über das stammgenössische Volksthum in Oesterreich kann diese Maßregel jedoch nicht mehr hindern, seit die unabhängigen Blätter draußen ihre Belehrung aus deutschem Vorne schöpfen.

Die Vermuthung, daß unsere Stammgenossen in Böhmen mit den Tschechen nicht mehr unterhandeln würden, sondern nur noch mit der Regierung, bestätigt sich. In einer Besprechung Schwenkals mit dem Berichterstatter eines polnischen Blattes, hat nämlich dieser Führer erklärt, unter der „Bürgerschaft“, von welcher im Aufrufe an das deutsche Volk die Rede, sei nur ein Versprechen von zuständiger Seite zu verstehen. Diese ist nach der gesetzlichen und tatsächlichen Stellung die Regierung. Daß die Auszugspartei auf eine solche Neigung des Ministeriums rechne, hat übrigens Schwenkal nicht gesagt.

Vor vierzehn Tagen soll der Abschluß eines Sonderbündnisses zwischen Deutschland und Rußland erfolgt sein und hätte die Haltung Rasnoff's für ersteres den Ausschlag gegeben. Diese Haltung ist durch den Berliner Vertrag deutlichst vorgeschrieben und war die Erklärung unseres gemeinsamen Ministers so bündnistreu wie Deutschland es nur immer wünschen kann. Die fragliche Nachricht stammt aus keiner lauterer Quelle und wurde ausgeheckt, wo man Oesterreich-Ungarn und Deutschland einander zu entfremden strebt.

Die „Nowoje Wremja“ rath vom Kriege ab, denn selbst im Fall eines Sieges hätte Rußland keinen Vortheil, so lange Deutschland nicht in eine Theilung Oesterreich-Ungarns willigt und diese Zustimmung sei nicht zu erwarten. Dieses Blatt ist das einzige in der Presse von Petersburg und Moskau, welches unser Verhältniß zu Deutschland halbwegs richtig auffaßt — nur halbwegs, denn es vergißt, daß Deutschland dem Bündnisse gemäß auch dann zur bewaffneten Hilfe verpflichtet ist, wenn wir von einer Macht angegriffen, in Gefahr schweben, einen Theil unseres Gebietes zu verlieren.

Nach der Verleihung des hohen Ordens, durch

welche die Königin von England den Fürsten Alexander ausgezeichnet, konnte an einem freundlichen Empfang der Bulgaren in London nicht mehr gezweifelt werden. Der Minister hatte bei der Unterredung mit den Gesandten den früheren Generalkonsul von Sofia beigezogen und besuchten alle fünf miteinander auch sein Schloß bei Exeter. Diese Einladung bezeugte die Herzlichkeit der Aufnahme und bot neuerdings eine willkommene Gelegenheit die Lage in eingehendster Weise zu besprechen. Die Bulgaren haben gute Hoffnung, daß die Sympathien Groß-Britanniens, welche ein Rathgeber der Krone ausgedrückt, im Ernstfalle zur That werden.

### Eigen-Berichte.

**Marburg, 1. Jänner. [E.-B.]** (Nachwort zu den Gemeindevahlen in Rußdorf.) Bischof Franz, Grundbesitzer in Ottendorf und Schleppträger der National-Klerikalen, hat in der Nr. 47 des „Slovenski Gospodar“ den Gemeindevorsteher von Rußdorf, Herrn Peter Böschmig, in einer Weise angegriffen und in diesem Artikel so viel unwahres Zeug behauptet, daß dieser Gesamtunsinn in ein deutschgeschriebenes Blatt wegen Verletzung des Anstandsgefühls gar nicht übertragen werden kann; ein Blatt wie der „Slov. Gospodar“, welcher aus der St. Cyrill-Druckerei hervorgeht und der obendrein von geistlichen Herren redigirt wird, tiicht seinen Lesern derlei Dinge jedoch getrost auf. Zum Schlusse des Artikels sagt der biedere Herr Bischof noch, daß die Liberalen bei der Wahl in Rußdorf mit der größten Gewalt und List gesiegt hätten. Diese Behauptung ist unwahr, denn bei der Wahl war ein k. k. Bezirkskommissär zugegen und hatte dieser Herr gar keine Ursache gegen das Wahlverfahren eine Einwendung zu machen, denn die Wahl gieng in größter Ordnung vor sich, nur mit dem einzigen Unterschied, daß die Nationalklerikalen den Pelz des Bären schon früher vertrannten, bevor sie noch den Bären selbst hatten. Seit dieser Wahl ist Herr Bischof sehr aufgeregert und soll demselben alle Nacht träumen, er sei Gemeindevorsteher von Rußdorf. Sobald er erwacht, wird er jedoch zu seinem Leidwesen gewahr, daß Träume nur Schäume sind. Nun ist er auf die Liberalen und besonders den Herrn Gemeindevorsteher von Rußdorf nicht gut zu sprechen. So kam es, daß er durch Einschaltung des oben zitierten verunglückten Artikels Revanche nehmen wollte. Nun kommt aber das Schönste: Herr Peter Böschmig hat den schriftgelehrten Bischof zu Rede gestellt, wie er sich denn unterstehen könne, solche Unwahrheiten, wie selbe im „Gospodar“ Nr. 47, Seite 370 stehen, zu veröffentlichen. Herr Bischof stellte sich ganz dumm und sagte er wisse von diesem Artikel nichts, er habe denselben auch nicht unterschrieben. Wegen der Unterschrift hat es gar keinen Anstand, denn wie wir erfahren, hat Herr Böschmig bereits die nöthigen Schritte eingeleitet, um den Schreiber dieses lügenhaften Artikels zur Rechenzu ziehen. Es wäre wohl möglich, daß Herr Bischof seine Wahl-Leidensgeschichte der weißen tschechischen Feder in der Pfarre Schleinitz erzählt hat, welche dann die Notiz zusammenstellte, — der Urheber war er jedenfalls.

**Wien, 1. Jänner. [E.-B.]** (Die Deutsche Zeitung.) Um die Zeit der Jahreswende legt sich Jedermann die Frage vor: Welche Zeitung werde ich halten? für die Anhänger des deutschen Klub ist die Antwort selbstverständlich: „Die Deutsche Zeitung“. Der Deutsche Klub selbst empfiehlt sie als sein Organ, für welches er erhebliche Opfer gebracht hat. Aber dieselbe Antwort wird sich nach einiger Ueberlegung jeder Deutsche, der sich seines Volksthumes bewußt ist, geben müssen. „Viel Feind' viel Ehr!“ Das kann man wahrhaftig auch von der „Deutschen Zeitung“, dem Organ des Deutschen Klub sagen. Die „Deutsche Zeitung“ sucht ihrem Namen Ehre zu machen; sie ist sich der Pflichten bewußt, welche dieser auferlegt. Sie hat eben darum zunächst Alles wieder sich, was in Oesterreich undeutsch ist, und leider sind das nicht immer nur die Slaven. Es zählen auch die mit den Letzteren verbündeten Klerikalfeudalen zu den erbittertesten Widersachern der „Deutschen Zeitung“, deren freisinnige Richtung ihnen womöglich noch ärgerlicher ist, als ihre nationale Haltung. Da die „Deutsche Zeitung“ das gegenwärtige Regierungssystem bekämpft, so hat sie auch Alle zu Segnern, welche zu jeder Regierungsmaßregel Ja und Amen sagen; hat sie auch jene falschen Demokraten zu Segnern, welche eigentlich nur verkappte Parteigänger der Regierung sind. Die „Deutsche Zeitung“ hat ferner zu Feinden die Antisemiten, welche die nationale Frage um jeden Preis mit der konfessionellen verquicken wollen. Die „Deutsche Zeitung“ hat endlich von Seite jener Partei Angriffe zu befahren, welche mit der gegenwärtigen Klubbildung in der Opposition nicht einverstanden sind und noch immer der Hoffnung leben, daß durch das Hervortreten des Staatsgedankens und durch eine gewisse Zurückhaltung in der nationalen Bethätigung ein Wandel des gegenwärtigen Systems, das übrigens auch sie bekämpfen, eher zu erreichen sein werde. Dieser Ansicht gegenüber vertritt, bei aller Achtung für jede ehrliche Anschauung, die „Deutsche Zeitung“. Das entschiedene, wenn es sein muß, rückhaltlose Hervortreten des nationalen Standpunktes; sie will ein Blatt sein für das deutsche Volk in Oesterreich, — nicht bloß für die Gebildeten dieses Stammes allein, sondern für alle Schichten desselben; die „Deutsche Zeitung“ kennt eine einzige Richtschnur für ihre Haltung: die Wohlfahrt dieses Volkes. Es wird daher jeder Deutsche, auch wenn er in wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Fragen nicht durchwegs mit der „Deutschen Zeitung“ gehen wollte, mit Beruhigung, ja mit Genugthuung dem nationalen Streben dieses Blattes folgen, für welches der Deutsche Klub selbst Bürge ist. Daß es eben darum Pflicht jedes überzeugten Deutschen ist, dem so vielfach befehdeten Blatte seine werththätige Unterstützung angedeihen zu lassen, braucht wohl jenen, welche Einsicht haben in die heutige bedrängte Lage der deutschen Sache in Oesterreich, nicht erst nahegelegt zu werden.

### Vermischte Nachrichten.

#### (Ein Schauspieler Falschmünzer.)

In New York wurde von Gheimpolizisten des Schatzsekretärs der junge Schauspieler Friedrich

Sie fühlte also plötzlich ein reges Interesse für alles, was Gartenbau war, sprach über Beschneiden und Pfropfen, ließ sich von ihrem unglücklichen Schlachtopfer über die Geheimnisse der Abwässerung und Düngung unterrichten, und während sie sprach, ruhten ihre Augen so freundlich auf seinem braunen Antlitz, daß er vollständig bezaubert wurde. Er strengte sich vergeblich an, das Essen ohne Hilfe des Messers, bloß mit der Gabel zum Munde zu führen, sprang jeden Augenblick auf, um Alfhild dieses oder jenes zu reichen und verursachte durch seine Nervosität jedesmal eine neue Verwüstung unter Tellern und Gläsern auf dem Tische.

Nach dem Essen würde man zusammen das Gut besichtigen und es fehlte nur sehr wenig, da wäre der Gärtner ins Wasser gefallen bei seinen Bemühungen, für Alfhild einige Wasserlilien zu besorgen; er fand sich jedoch reichlich belohnt durch den Blick, den sie ihm schenkte, während sie eine der Lilien an ihren Busen, die andere in ihre dunklen Locken steckte.

Von dem Tage an hörte man zu jedermanns Erstaunen, daß der Gärtner sich regelmäßig wusch, was er früher nur des Sonntags zu thun pflegte, und sich stets in Sonntagskleidern zeigte. Es fing an, ihm wie den Vögeln des Himmels zu gehen; er säete nicht, er mähetete nicht, er sammelte keine Garben und trotzdem war Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht so glücklich wie er.

Er fühlte sich glücklich, weil er in Alfhilds Nähe leben durfte, glücklich, wenn er ihre weiche Stimme hörte, wenn der Blick ihrer beredten Augen dem seinigen begegnete.

Aber leider, alles Glück hat ein Ende; das seinige wurde nur drei Wochen alt.

\* \* \*

Dann kamen die Ferien und mit ihnen kam John Hellebly, ein Bruderjohn des Hausherrn, Student und dem Neuzern nach sehr liberal. Er ging ohne Halsbinde; das lange blonde Haar fiel auf die Schultern herab, und was er sprach, geschah stets zur Verherrlichung der Freiheit und Schönheit.

Ist es ein Wunder, daß er sich sofort in Alfhild verliebte, welche jene Eigenschaften in so großem Maße in sich vereinte, denn schön war sie und auch frei, wenigstens Herren gegenüber.

Wie leicht erklärlich, wurde Alfhild auch in erstaunlich kurzer Zeit unbegreiflich liberal, während dem Gärtner ein Gefühl kam, als ob er gar nicht existierte, so wenig kümmerte sie sich in letzter Zeit um ihn.

Er grübelte wie Hamlet über die Frage to be or not to be und lief in seinem rathlosen Zweifel schnurstracks zu Alfhild, um sie zu fragen, ob sie seine Gattin werden wollte.

Er stamme aus guter Bauernfamilie, hätte ein liebendes Herz und starke Fäuste, und wenn sie

keine zu großen Ansprüche machte würde er alles thun, um ihr ein glückliches Heim zu bereiten. Auf jeden Fall würde sie es besser bekommen als wenn sie als Erzieherin ihr Brod verdienen müßte.

Alfhild maß ihn vom Kopf bis zu Füßen und lachte ihm ins Gesicht. Sie — sein Weib!

Was bildeten die Männer sich nicht alles ein! Wenn man sie nur ansehe, so glauben sie, man wäre gleich verliebt. Sie, Alfhild Kreiner, einen Bauernjungen heiraten! Wie käme er dazu? Was würde Mama, was Oberst Slangensfeldt, Thorfeldsen, geb. Anakmeyer, was würde die ganze Welt sagen?

Und Alfhild pustete von neuem vor Lachen.

Der Gärtner lachte nicht, aber er weinte auch nicht, und ebensowenig besang er seinen Schmerz in einer Anzahl rührender Strophen, welche später durch Volksliederkomponisten in Noten gesetzt werden würden. So etwas thun nur die unglücklichen Jungen in den Novellen aus dem Dorfleben.

Der Gärtner kehrte ihr einfach den Rücken zu und dachte nicht mehr an sie. Das ist nun allerdings nicht sehr romantisch und nicht so wie die Bauernjungen aus den Novellen gethan haben würden — sondern so wie es gewöhnlich im täglichen Leben geht.

Alfhild, die ein mehr tragisches Ende erwartete, fühlte sich allerdings ein wenig enttäuscht durch seine Gleichgiltigkeit, sie fand jedoch bald einen



Christian auf die Anklage verhaftet, daß er falsche Silberdollar gemünzt und fand man bei der Hausdurchsuchung Material, Apparate und eine Menge falschen Geldes.

#### (Die Locke der Kaiserin Eugenia.)

Vor einigen Tagen wurde in Paris der Nachlaß einer Gräfin versteigert, darunter auch eine Locke der Kaiserin Eugenia, welche diese bei ihrer Vermählung mit Napoleon III. der Freundin geschenkt. Diese Reliquien schienen aber sehr wenig Anwerth zu finden, denn Niemand lizitierte mit, bis endlich die Locke um den Preis von drei Franks in den Besitz eines Friseurs überging, der dieselbe nach seinem eigenen Geständnisse nur deshalb gekauft, um nach ihrem leuchtenden Rothgold ein Haarsfärbemittel zu erfinden. Säge Napoleon III. noch auf dem Throne, so hätten seine Getreuen wohl um diese Locke gerauft.

#### (Alte Bahnschienen als Querschwellen.)

In Berlin wurden gelungene Proben gemacht, alte Bahnschienen als Querschwellen zu benutzen. Diese dürften fünfzig Jahre und noch darüber bessere Dienste leisten, als die hölzernen. Die neun Meter lange alte Schiene liefert genau vier Querschwellen und geben einfache Einschnitte in dieselben das Lager für die Schienen ab. Die Befestigung geschieht durch Schraubenbolzen und Klemmplatten.

#### (Folgen des Schneefalles.)

Während des letzten Schneefalles waren zu München und Wien sechzig Stunden lang keine Posten von Berlin eingetroffen. In München lagen 16 000 Begleiterschreiben ohne Kosti. Die Berliner Pferdebahn war wegen Mangel an Pferden genöthigt, einen großen Theil der Fahrten einzustellen. Langsam bewegten sich die Bahnwagen durch die Straßen und Hunderte von Menschen mußten oft halbe Stunden lang an den Haltestationen harren und eine Anzahl überfüllter Wagen an sich vorüberfahren lassen, ehe es ihnen unter kräftigem Gebrauch der Ellbogen gelang, ein letztes Plätzchen zu erstreiten. Das beste Geschäft machten die Droschkentreiber, welche sich sofort entschlossen hatten, ihre Roskanten vor leichte Schlitten zu spannen. In den Straßen Berlins hatten ungefähr 440,000 Kubikmeter Schnee sich angesammelt. Tausend Wagen fuhren unaufhörlich schneebeladen nach den entlegenen Abladestellen hinaus.

#### (Post-Radfahrer.)

Von gestern an werden beim Wiener Postamt Marokkanergasse zum Ausheben der Briefe, sowie zum Verkehre mit den Postämtern in den Vorstädten und Vororten Radfahrer (Dreiräder) verwendet. Die Fahrordnung enthält folgende Bestimmungen: „Mit dem Tricycle darf in der Regel nur ein Postdiener fahren, der vollständig uniformirt ist, und es dürfen nur solche Individuen verwendet werden, welche die Prüfung im Fahren gut bestanden haben. Ein jeder Fahrer erhält eine auf seinen Namen lautende Fahrlegitimation. Das Fahren mit Post-Tricycles ist mit Ausnahme des Praters im ganzen Wiener Polizeirayon gestattet, und gelten für die Tricyclesfahrten im Allgemeinen auch die für den Verkehr des leichten Fuhrwerkes bestehenden Bestimmungen. Auf allen Straßen und Plätzen, wo Märkte abgehalten werden oder auf denen sich

Tröster. John Helleby bot ihr Hand und Herz an, und herzlich gerne sagte sie „Ja“.

Er galt nämlich für eine sehr gute Partie.

Er war der einzige Erbe eines großen Landgutes, konnte übers Jahr Rechtsanwalt sein, und wenn er nur fortfuhr, sein warmes Gefühl für das arme gedrückte Volk zu verklären, so hatte er große Chancen, seiner Zeit in das Parlament gewählt zu werden und noch andere Ehrenämter zu bekommen.

Nichts, was sich besser lohnt, als ein Volksmann zu sein.

Alsbald war ganz und gar verändert.

Sie kleidete sich einfach in Kattun, brachte ihr Coiffure selbst in Ordnung, schrieb ihrer Mutter, daß sie zum Volke heruntersteigen wollte, welches in erniedrigender Sklaverei gekettet läge, und gab diesem und jenem ziemlich geheimnißvoll zu verstehen, daß sie jetzt ein Lebensziel gefunden habe.

Ihre Aufgabe als Erzieherin nahm sie inzwischen ziemlich leicht.

Wenn sie die Arbeit ihrer Schüler korrigierte, saß der Student an ihrer Seite und bei jedem Bleifederstrich, womit sie einen Fehler bezeichnete, küßte er sie, was für die Kinder überaus lehrreich war.

Der Student wollte bis nach Weihnachten bleiben, um ungestört seinen juristischen Studien obliegen zu können, und die öffentliche Verlobung sollte nach Neujahr gefeiert werden.

Schluß folgt.

die Marktfuhrwerke aufstellen, ist während der Dauer dieser Benützung das Tricyclesfahren nicht gestattet. Bei großen Militärzügen, Leichenbegängnissen, kirchlichen oder sonstigen feierlichen Umzügen und überall dort, wo ein größerer Zusammenfluß von Menschen stattfindet, dürfen die hievon berührten Straßen nicht befahren oder gekreuzt werden. Die Tricyclesfahrer dürfen nur die Fahrbahn benutzen, und es ist denselben das Befahren der Gehwege, Trottoirs, Reitsteige und Gartenanlagen verboten. Im Allgemeinen darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Vom Beginne der öffentlichen Straßenbeleuchtung bis zur Morgendämmerung und bei Nebel ist diese Fahrgeschwindigkeit noch weiters zu ermäßigen. In keinem Falle darf mit einer größeren Geschwindigkeit gefahren werden, als die Postkarriols (Sammelwagen) fahren. Es ist links zu fahren, links auszuweichen und rechts vorzufahren. Der Tricyclesfahrer hat auf die ihm entgegenkommenden Reit- und Wagenpferde zu achten, und falls diese stutzig werden oder deren Lenker wegen Gefahr des Scheuwerdens derselben durch Zeichen zur Vorsicht mahnt, sofort abzusitzen und sein Fahrzeug den Augen der Pferde zu entziehen“.

#### Aus Stadt und Land.

(Telegramm.) Eine hiesige deutschnationale Tischgesellschaft hat jüngst bei ihrer Weihnachtsfeier anlässlich des Austrittes der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtag an Dr. Schmeykal folgendes Telegramm abgeendet: „Doktor Schmeykal, Prag. Herzlichsten Dank für das stramme Eintreten zur Wahrung deutscher Ehre bringen beim Weihnachtsbaume versammelte Deutschnationale Marburgs“. Folgen die Unterschriften.

(Weihnachtskneipe.) Am vergangenen Montag veranstaltete die Ferialverbindung „Germania“ in Greiner's Bierkeller eine Weihnachtskneipe, deren Verlauf ein sehr würdiger genannt werden muß. Bei dieser Gelegenheit hatten die, derzeit in Marburg weilenden, sowie die von der Grazer Universität auf Ferien erschienenen Mitglieder der Verbindung das Vergnügen, zu sehen, daß es der „Germania“ gelungen ist, innerhalb kurzer Zeit einen Kreis deutschnationaler Männer Marburgs, die sich recht zahlreich zur Kneipe eingefunden hatten, für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Bezüglich des eigentlichen Verlaufes des Abends kann nur das wiederholt werden, was von einer echt akademischen, deutschnationalen Kneipe überhaupt zu sagen ist. Nach dem ersten „Silentium“ erklärten die Schläger und nach der herzlichsten Begrüßung aller Anwesenden durch den Sprecher der „Germania“ „stieg“ das ehrwürdige Gaudeamus, dem die begeisterte und von wiederholtem Beifalle begleitete Festrede folgte. Zahlreiche nationale Lieder wechselten nun mit zündenden Ansprachen und Trinksprüchen theils auf die Gäste, theils auf die „Germania“. In echt deutscher Fröhlichkeit, bei der so mancher unter den bereits ins Philisterium eingezogenen Gästen wieder einmal seinen „alten Studenten“ hervorkehrte, verfloßen die Stunden leider nur zu rasch. Als aber um die „mitternächtliche Stunde“ die verhängnißvollen Glockenschläge die Trennung verkündeten, da mußten sich alle Teilnehmer ohne Ausnahme sagen, daß es wahr sei, wenn es im Bundesliede der „Germania“ heißt:

„Germania hat im deutschen Süden  
Ein Fähnlein treu und fest geeint.“

(Besitzwechsel.) Der Stadt-Baumeister Herr Kobella in Marburg hat das Badhaus „zur Sonne“ in Graz (Tegetthoffstraße) um den Preis von 155,000 fl. gekauft. Der Kaufschilling wird zum Theile durch Tausch geleistet und übernimmt der frühere Eigenthümer Herr Heinrich Bastian unter Anderem ein Stadthaus in Marburg.

(Felsenabsturz.) In der Nähe der Bahnstation Saldenhofen stürzte am 30. Dezember eine Felsmasse auf das Geleise und wurde diese Stelle unfahrbar gemacht. Die Reisenden des Nacht-Eilzuges mußten umsteigen und da sie hier den Anschluß an den Kourierzug nach Wien veräußert, so wurden sie mit dem Postzuge weiter befördert.

(Wer besitzt die Silberlinge des Judas.) Der „Slovenski Gospodar“, welcher gegen die Deutschen auf Entdeckungen auszieht, hat nun herausgefunden, warum der Deutsche Schulverein für seine Darlehen keine Zinsen fordert. Diese Entdeckung macht dem Spürsinne und dem christlichen Gemüthe unseres nationalen Gegners Ehre und lautet: „Der Verein weiß, daß es ohnehin un-rechtmäßiges Geld ist, daß es jene Silberlinge sind,

welche Judas Iskariot von sich warf, als er seines Herren unschuldiges Blut verkaufte“.

(Aus der Gemeindestube.) Auf der Tagesordnung für die Sitzung des Gemeinderathes am 4. d. M. stehen: Gesuch wegen Aufstellung von 3 Laternen in der verlängerten Bürgerstraße — Antrag, betreffend die ganznächtlige Beleuchtung einer Laterne in der Tegetthoffstraße beim Gasthose „zur Stadt Wien“ — Wahl des Komitès zur Prüfung des Rechnungsabchlusses der Sparkasse für 1886 — Ansuchen in Personalangelegenheiten — Angebot, betreffend Grundabtretung behufs Eröffnung einer neuen Verbindungsstraße zwischen der Freihausgasse und Blumengasse — Kaufvertrag mit den Balzer'schen Erben zur Erweiterung der Fabriksgasse — Bestimmungen über die Besetzung der Thierarzt-Stelle — Gesuch des Herrn Josef Fauland um Abtretung eines Theiles der aufgelassenen Wegparzelle Nr. 143 — Vorlage der freiwilligen Feuerwehr, betreffend Aenderung der Satzungen — Vergebung der städtischen Fuhrwerke — Bericht und Antrag wegen Entlohnung der städtischen Bestellten für die Einhebung der Gefälle im Jahre 1886 — Bestellung von Militär-Unterkünften — Angebot, betreffend Abtragung des Zölestin'schen Hauses — Miethantrag für den städtischen Platz an der Drau in der Badgasse.

(Wiener Vergnügungsabend.) Wegen Vorbereitung der Operette „Prinz Methusalem“ mußte diese Soirée bis auf weiteres verschoben werden.

(Schaubühne.) Wie wir aus guter Quelle erfahren, sind endlich die Bemühungen der Direktion um einen guten Tenor von Erfolg gewesen und soll dieser in 8 bis 10 Tagen zum Auftritt kommen. Das Repertoire wird dann eine angenehme Abwechslung erfahren und finden hierauf die Auf-führungen von den beliebten Operetten „Nacht in Venedig“, „Afrikareise“, „Der Zigeunerbaron“, und den Novitäten „Das verwunschene Schloß“ und „Der Hofnarr“ statt. Inzwischen wird den 4. und 5. Jänner die Operette „Prinz Methusalem“ gegeben. Den 11. und 12. Jänner findet ein Gastspiel der Balletgesellschaft vom Friedrich Wilhelmstädter-Theater in Berlin statt. Da auch auf dem Gebiete des Schau- und Lustspieles einige Novitäten zur Aufführung gelangen werden, so ist es nicht zu verkennen, daß die Theaterdirektion mit dem Beginne des neuen Jahres eine energische Aktion vorbereitet, daß allenthalben frisches Leben pulstret und viele zufriedenerstellende Theaterabende zu gewärtigen sind. Es ist nur zu wünschen, daß der Jahreswechsel auch auf den Theaterbesuch erfrischend einwirken möge, damit aus gegenseitiger Unterstützung und Thatkraft auch den Musen ein verdienter Antheil zufalle.

(Bauerntrod.) Die Besitzungen der Frau Anna Bez in Obegg und Grafnitzberg, auf 3105 fl. und 5760 fl. geschätzt, werden am 10. Jänner an Ort und Stelle zum drittenmal feilgeboten und können unter dem Ausrufspreise, jedoch nicht unter 500 fl. losgeschlagen werden.

(Leibniz.) (Turnerkränzchen.) Unsere Turnerriege veranstaltet für den 12. Jänner ein Kränzchen und wird dieses im neuen Saale des Herrn A. Rada stattfinden.

(Straß.) (Feuerwehr.) Die hiesige Feuerwehr zählt 4 Ehrenmitglieder, 40 ausübende und 44 unterstützende Mitglieder. Die Einnahmen im Jahre 1886 betragen 443 fl., die Ausgaben 447 fl. Die Geräthschaften des Vereins haben einen Werth von 2500 fl. Zum Hauptmann wurde Herr Dom. Wagner gewählt.

(Madersburg.) (Diebe aus Ungarn.) Beim Grundbesitzer Anton Wolf in Neudörfel wurde in den Getreidekeller eingebrochen und stahlen die Thäter fünfzehn Meßen Getreide. An diesem Verbrechen waren sechs Männer theilhaft, die ihre Beute in ein nahe Gebüsch trugen, dort in Säcke füllten und dann auf ihrem eigenen Wagen weiterfahren — Ungaarn zu.

(St. Leonhard.) (Stehler und Pehler.) Mit der Sicherheit auf dem Lande sieht es bei uns traurig aus. In kurzer Zeit sind hier in unserer Nähe drei Rüge aus theils versperrten, theils unversperrten Stallungen gestohlen worden. Die eine beim Grundbesitzer A. Kranvogel, die andere beim A. Wogrin, die dritte beim Auszügler J. Burgai, sämmtlich in Georghthal. Vermuthen sind die Thäter genug, da diese Verbrechen meist in der Zeit von 6 bis 7 Uhr Abends ausgeführt wurden und räthselhaft ist auch, daß die Rüge wie in die Erde verschwinden und nie der Dieb entdeckt wird. Jedenfalls muß einer dabei



sein, der mit den Hausbräuchen bekannt ist und müssen die Diebe auch verlässliche Abnehmer haben, welche als Hehler so schlecht sind, wie die Stehler. Auch Truthühner wurden hier entwendet; der Dieb konnte jedoch ergriffen werden, nachdem er schon die Thiere in Marburg an den Mann gebracht und das Geld beiseite. Wir wundern uns über dieses Geschäft, da man es dem Verkäufer schon von Weitem ansehen mußte, daß die Thiere nicht sein Eigenthum sein konnten und er außerdem noch zusagte, diesen noch sechs Truthühner folgen zu lassen.

**Lichtenwald.** (Bürgermeisterwahl.) Bei der am 31. Dezember stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige windische Fanatiker und Gemeindepascha nicht mehr wieder gewählt. Die Wahl fiel mit 17 von 18 Stimmen auf den, früher liberalen Arzt Mediz. Ein Bericht folgt.

**Luttenberg.** (Wasserleitung.) Der Opferwilligkeit unserer Sparkasse verdanken wir es, daß die Wasserleitung ausgeführt worden, die nun fünf öffentliche Brunnen speist und uns mit dem besten Quellwasser versorgt. Die Kosten belaufen sich bisher auf 5000 fl.

**Friedau.** (Landwirthschaftliche Vorträge.) In der Sitzung unserer landwirthschaftlichen Filiale, die am 6. Jänner hier stattfindet, werden auch Vorträge gehalten über Obstbau und Kultur der amerikanischen Reben.

**Sonobitz.** (Landwirthschaftliche Filiale.) Unsere landwirthschaftliche Filiale sendet die Herren Dr. Michael Lederer und Baron Mai nach Graz, um sie bei der Jahresversammlung der Landwirthschafts-Gesellschaft zu vertreten.

**Sonobitz.** (Wählerträgheit.) An der Gemeindevahl zu Gruschnouje haben sich von 150 Stimmberechtigten nur 4 betheiligt.

**Gilli.** (Jägertag.) Vertreter des freimärktischen Jagdschutz-Vereines kommen heute in Gilli zusammen, um über den im Landtag eingebrachten Entwurf des Jagdgesetzes zu verhandeln.

**Lüchern.** (Jagdbeute.) In St. Anna (Jagdhege der Gewerkschaft Store) wurden am 27. d. M. fünfundsichtig Hasen erlegt.

**Lüffer.** (Feuerwehr.) Die hiesige Feuerwehr bedarf einer zweiten Spritze. Zur Anschaffung liegen zwar schon 600 fl. bereit; da diese aber nicht genügen, so wurde beschlossen, den Landtag um einen Beitrag aus dem Feuerwehr-Fonde der Versicherungsgesellschaften zu eruchen.

**Mahrenberg.** (Landwirthschaftliche Filiale.) Unsere landw. Filiale hält Sonntag den 2. Jänner Nachmittags 3 Uhr im Gasthause der Frau Lukas in Mahrenberg eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Wahl der Delegirten zur 63. allg. Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft nach Graz — 2. Berathung über die diesjährige Bezirksthierschau, Lizenzirung und Prämierung, dann Gutachten der Herren Gauvorstände — 3. Vorschläge wegen Prämierung von Dienstboten — 4. Mittheilung eingelangter Geschäftsstücke — 5. Freie Anträge.

**Eingefendet.**

**Öffentliche Dankagung.**

Da ich wieder so weit hergestellt bin, um meinen Geschäften nach Thunlichkeit nachgehen zu können, so bringe ich allen geehrten Gönnern und Wohlthätern, welche mich während meiner langen Krankheit mit Geld und Lebensmitteln unterstützten, meinen besten und herzlichsten Dank dar. Dergleichen danke ich auch dem Herrn und der Frau Gaizer (Burgplatz) für die Mühe, welche sie durch die Uebernahme milber Gaben hatten, die sich auf die Höhe von 25 fl. 5 kr. belaufen. Endlich danke ich den beiden Ärzten, dem Herrn Dr. Stöger, welcher mich selbst, sowie Herrn Dr. Terč, welcher zur gleichen Zeit meine Frau mit der Bienenkur behandelte. Nicht allein das beide Herren keine Mühe scheuten, mich und meine Frau wieder auf die Beine zu bringen, sie verlangten für ihre große Mühewaltung auch keinerlei Zahlung.

Allen unseren Wohlthätern nochmals unseren innigsten Dank sagend, hochachtungsvoll

**Viktor und Anna Bekler,**  
Tapezierer.

**Spende.**

Für den armen deutschen Studenten wurden auf der Weihnachtstheipe der „Germanija“ 8 fl. 50 kr. gesammelt.

**Vom Büchertisch.**

„Von der Ostsee bis zum Nordkap“, von Ferdinand Krauß. Verlag Rainer Hirsch, Neutitschein, Wien und Leipzig.

Von diesem immer interessanter und schöner sich entwickelnden Werke liegen uns nun die Lieferungen 2—4 vor, welche in jeder Richtung geeignet sind, die von uns schon beim Lesen der ersten Lieferung gewonnene Ueberzeugung von der ungewöhnlichen Bedeutung dieses Werkes zu bestätigen.

Diese Lieferungen bringen uns den Schluß des I. Kapitels, Land und Volk, sowie des II. Kapitels, Todte Ziffern, sprechende Zahlen, welches uns in ansprechendster Form ein überaus instruktives, reich statistisches Bild der skandinavischen Reiche gibt.

Der Verfasser führt uns in diesem Kapitel, welches neuerdings von der Gründlichkeit und dem tiefen Ernst, mit welchem dieses Werk angelegt ist, einen Beweis gibt, einerseits in die klimatischen Verhältnisse und in die Land- und Forstwirtschaft, in Handel, Industrie und Gewerbe des Landes, sowie andererseits in das wirtschaftliche, geistige und soziale Leben des Volkes ein und bildet diese erschöpfende statistische Darstellung eine solide Basis, auf welche dieses interessante Werk sich aufzubauen verspricht. Auch die trefflich gewählten und vorzüglich ausgeführten zahlreichen Illustrationen gereichen dem Werke wieder zur besonderen Zierde. Das berühmte Oldenburger Horn, der schwedische Huldigungsbecher, die markige Gestalt Christian's IV., der Thron der dänischen Könige, vor Allem aber die zahlreichen meisterhaften Reproduktionen der herrlichen Marmorbildwerke Thorwaldsen's, welche in frappant plastischer Wirkung uns entgegenreten, dürften das regste Interesse aller Kunstfreunde beanspruchen.

**Heinrich Zschokke's humoristische**

**Novellen.** Seit einer Reihe von Jahren ist die Kunst bemüht, zu verschönern und zu ergänzen, was der Dichter geschaffen. Vieles unsere gesammten Klassiker sind in diesem neuen Prachtgewande erschienen, zur Lust und Freude der deutschen Familie, in der das Andenken an die Heroen der deutschen Dichtung mit pietätvoller Sympathie gehegt und gepflegt wird. Heinrich Zschokke, dessen gemüthvolle Werke noch heute nicht vergessen sind, hat bisher in der Reihe der illustrierten Klassiker gefehlt, und es ist eine glückliche Idee der Verlags-handlung Franz Bonday in Wien, den guten alten Zschokke in Gesellschaft der übrigen illustrierten Lieblinge des Tages erscheinen zu lassen. Alfons Petzsch, ein junger begabter Künstler aus der Münchner Schule, hat es übernommen, den besten humoristischen Novellen Zschokkes mit seinem Stifte nachzuhelfen. Die erste, soeben erschienene Lieferung beweist, daß er dieser Aufgabe gewachsen ist, denn in seiner Charakterisirung und voll Humor führt er uns die bekannten, lieben Gestalten vor Augen. Wir sind überzeugt, daß diese neue Zschokke-Ausgabe allenthalben mit großem Beifall aufgenommen werden wird, zumal die Ausstattung geschmackvoll und der Preis auf das Billigste — 18 kr. — 30 Pfennige pro Heft — gestellt ist.

**Illustriertes Führer durch Triest**

**und Umgebungen.** Nebst Ausflügen nach Aquileja, Görz, Pola, Fiume, Abbazia und Venedig, durch Istrien, im Quarnero, auf der Pontebabahn, nach dem Wörthersee, Klagenfurt und Oberkrain. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 43 Illustrationen und sieben Karten. 10 Bogen Octav. Bänder-Einband. 1 fl. 50 kr. Wir besitzen eine Reihe der vorzüglichsten Reisehandbücher über das mitteleuropäische Gebiet, doch keines derselben behandelt die Städte und Gestadländer im nördlichsten Theile der Adria — Venedig natürlich abgesehen. Die kulturgeschichtlich so bedeutsame Stätte von Aquileja wird beispielweise selbst im neuesten Bande Bänder's „Süddeutschland und Oesterreich“ mit nur wenigen Zeilen abgefertigt! Der bereits in zweiter, wesentlich verbesserter Auflage vorliegende und mit schönen Karten ausgestattete Führer darf daher das Verdienst für sich beanspruchen, einem sehr dringenden Bedürfnisse abgeholfen zu haben. Wir finden in demselben ausführliche Kapitel über Triest und seine reizende Umgebung, erhalten zum erstenmale eine sachliche, reichhaltige Abhandlung über Aquileja, sowie seine Geschichte und Alterthümer; wir finden in dem Buche ferner ein ausführliches Itinerar für die Küstenfahrt von Triest um die istrianische Halbinsel nach Fiume, welches ebenso wie der reizende Kurort Abbazia

eingehendste Beachtung findet. Sehr übersichtlich, reichhaltig und praktisch ist der Abschnitt über Pola, dessen Geschichte, römische Alterthümer und Marine-Etablissements. Da man in einem Buche über Triest die Lagunenstadt schwer vermiffen haben würde, enthält dasselbe auch einen, trotz aller Kürze sehr gediegenen Abschnitt über Venedig, der bei einem kurzen Aufenthalt sicher bessere Dienste leisten wird, als die vorhandenen umfangreichen Reisehandbücher, deren massenhaftes Material sich in wenigen Tagen schwer bewältigen läßt. Ein Ausflug auf der Pontebabahn nach Tarvis und von hier in die reizenden Landschaften Kärntens und Oberkrains schließt das treffliche Buch harmonisch ab.

**Inhalt der Wiener Hansfrauen-**

**Zeitung Nr. 25:** Wo ist das Glück? Von Martha v. Bosse. — Ist es dem häuslichen Glück zuträglich, wenn die Gattin und Mutter mithilft im Erwerbe für den Hausbedarf? Von Cäcilia Eisenberger. — Vereinsnachrichten. — Allerlei Ansichten. — Fragelasten. — Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Pränumerations-Einladung. — Unsere Prämie. — Antworten der Redaction. — Für Haus und Küche. — Menu. — Literatur. — Album der Poesie: Mein fröhliches Lieb. Von F. Veit. Die Wunderblume. Von Colino Castagar. — Räthsel-Zeitung. Redigirt von Berta Widhalm. — Schach-Zeitung. Redigirt von Dr. S. Gold. — Sattenliebe. Eine Erzählung von Hermance Potier. — Feuilleton: Ein Weihnachtsbild aus dem Hochgebirg. Von Philipp Bogler. Im Reiche des Märchens. Von D. B. Kleine Theaterplaudereien. Von B.—r. — Eingefendet. — Inserate. Preis halbjährig fl. 2.50.

**Bogl's Volkskalender.**

43. Jahrgang, redigirt von Dr. August Silberstein, mit Beiträgen von L. Hörmann, H. Klein, H. Wittrow, B. Pichler, A. Schloffer, E. M. Vacano, Dr. Th. Wiedemann und mit einer Composition von Eduard Kremser, reich illustirt. Verlag von Karl Fromme in Wien. Preis fl. — 65.

Ein alter lieber Bekannter, dieser Volkskalender; wie viele von uns, die heute im reifen Mannesalter stehen, haben die ersten Jahrgänge mit Vergnügen gelesen und jeder neue Jahrgang erneut die alte Freundschaft.

Aus der Feder des bewährten Meisters Silberstein finden wir die prächtige Erzählung: „Der Schwertbauer“. Hugo Klein liefert eine Erzählung aus dem ungarischen Leben: „Das Leben für einen Ruß“. Ein junger Dialektdichter, Leopold Hörmann, bewillkommt von Friedrich Bodensiedt, führt sich mit einigen Gedichten in österreichischer Mundart ein. Auch eine Seegeschichte von Wittrow, betitelt: „Strandrecht“, finden wir wieder. Dr. Theodor Wiedemann schildert die Episode des auf Befehl des Völkerrügers Napoleon ermordeten Palm und seines Todesbestandes Böschl. Die österreichischen Volkstrachten führt uns Pichler vor in einer Bilderreihe. Den Schluß dieses Volksbuches in der edelsten Bedeutung des Wortes, bilden die illustrierten Rückblicke auf das verflossene Jahr.

**Eingefendet.**

**Neustein's verzuickerte Blutreinigungspillen der heil. Elisabeth,**

1537 bewährtes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel à 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. ö. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokolirten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig. Leopold“ und mit unserer Firma, Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.

Zu haben in Marburg a/D. bei den Herren Apothekern J. Bancalari und W. König.

**Mittheilungen aus dem Publikum.**

Urtheil eines Laien. Ihr Leidenden, braucht doch Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (schreibt uns ein Freund desselben, der eben schwach und arbeitsunfähig, in einigen Monaten durch das Elixir wie neu geboren war), so möchte Jedem zurufen, der krank und elend ist und dieses Wundergetränk noch nicht kennt; — und wie recht hat derselbe. Ja Ihr Nervenleidenden, trinkt Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir.

Nur allein ächt zu haben unter der Schutzmarke (Kreuz mit Anker) in Flaschen à ¼ Str. 3 Mk., ½ Str. 5 Mk., 1 Str. 9 Mk. in den Apotheken und der Centrale M. Schulz, Hannover. Depot: Apotheker Wenzel König, Marburg, Martin Petek, Gr. Sonntag.



Niedzwiedz bei Mhana Dolna, den 16. August 1885.  
 Herrn Julius Schanmann, Apotheker, Stockerau.  
 Bitte höflichst um baldige Zusendung von  
 20 Schachteln Ihres Magensalzes, das mir außer-  
 ordentlich gut dient.

**J. Kempner m. p. Pfarrer.**  
 Zu haben beim Erzeuger, landschaftlicher Apo-  
 theker in **Stockerau** und in folgenden Depôts: **Mar-  
 burg:** Josef Bancalari, Apoth.; Wenzel König,  
 Apoth. — Admont: Scherl, Apoth. — Bruck a/M.:  
 Albert Langer, Apoth. — Cilli: Josef Kupferschmid,  
 Apoth.; Adolf Marek, Apoth. — D. Landsberg:  
 Heiner Müller, Apoth. — Fürstenfeld: A. Schrö-  
 ckenfux, Apoth. — Feldbach: Josef König, Apoth.  
 — Judenburg: Karl Unger, Apoth. — **Graz:**  
 Johann Eichler, Apoth.; Raimund Postl, Apoth.; Barm-  
 herzige Brüder, Apoth.; Anton Nedwed, Apoth.; Adolf  
 Jakic, Apoth.; Johann Purgleitner, Apoth.; Richard  
 Hanzlick, Apoth.; Franz X. Gschihay, Apoth.; Ertl &  
 Krepsch, Drog. — Knittelfeld: Zaversky, Apoth.;  
 Franz Sovrano. — Leibnitz: Otto Russheim, Apoth.  
 — Leoben: Joh. Pferschy, Apoth.; K. Filipek, Apoth.  
 — Radkersburg: Cäsar Andrieu, Apoth. — Rotten-  
 mann: Franz Xav. Illing, Apoth. — Ferner in allen  
 renommirten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Preis einer Schachtel 75 kr.  
 Versandt von 2 Schachteln aufwärts gegen Post-  
 nachnahme. (1273)

**Bergmann's** (1815)  
 **Lilienmilch-Seife**  
 gegen Sommerprossen per Stück 45 fr.  
**Bergmann's**  
 **Birkenbalsam-Seife**  
 gegen Hautunreinigkeiten, klein per Stück  
 25 fr., groß per Stück 45 fr.  
 Depot bei **Ed. Rauscher, Buttgasse 8.**

**Marburger Wochenmarkts-Preise.**

Am 31. Dezember 1886.

| Gattung        | Maß u. Gewicht | Preis fl. kr. | Gattung             | Maß u. Gewicht | Preis fl. kr. |
|----------------|----------------|---------------|---------------------|----------------|---------------|
| Weizen         | Hektol.        | 7 —           | Speck, geräuchert   | Kilogr.        | 65            |
| Korn           | "              | 5 20          | Schmeer             | "              | 50            |
| Gerste         | "              | 4 90          | Salz                | "              | 12            |
| Hafer          | "              | 3 —           | Butter, frisch      | "              | 80            |
| Kukuruz        | "              | 4 80          | Käse, steier.       | "              | 10            |
| Sirje          | "              | 5 10          | Eier                | 1 Stück        | 4             |
| Haide          | "              | 4 50          | Rindfleisch         | Kilogr.        | 54            |
| Erdäpfel       | "              | 1 90          | Kalbsteisch         | "              | 54            |
| Fisolen        | Kilogr.        | 11 —          | Schweinsteisch      | "              | 50            |
| Linsen         | "              | 32 —          | Baumöl              | "              | 50            |
| Erbsen         | "              | 28 —          | Rüböl               | "              | 40            |
| Sirjebrei      | Liter          | 11 —          | Glaskerzen          | "              | 50            |
| Weizengries    | Kilogr.        | 18 —          | Seife, ord.         | "              | 32            |
| Weis           | "              | 28 —          | Branntwein          | Liter          | 40            |
| Zuder          | "              | 34 —          | Weineffig           | "              | 20            |
| Zweischfen     | "              | 20 —          | Milch, frische      | "              | 10            |
| Zwiebel        | "              | 12 —          | " abgerahmt         | "              | 8             |
| Kümmel         | "              | 54 —          | Holz, hart geschw.  | R. Met.        | 2 80          |
| Wachholderbeer | "              | 16 —          | " ungeschw.         | "              | 3 10          |
| Kren           | "              | 20 —          | Holz, weich geschw. | "              | 2 50          |
| Suppengrünes   | "              | 16 —          | " ungeschw.         | "              | 2 80          |
| Mundmehl       | "              | 17 —          | Holzkohlen, hart    | Hektol.        | 60            |
| Semmelmehl     | "              | 15 —          | " weich             | "              | 80            |
| Volentamehl    | "              | 11 —          | Steinkohlen         | 100 Kg.        | —             |
| Rindschmalz    | "              | 1 —           | Heu                 | "              | 3 —           |
| Schweinschmalz | "              | 60 —          | Stroh, Lager-       | "              | 3 —           |
| Speck, frisch  | "              | 45 —          | Stroh, Streu-       | "              | 2 40          |

**Stadt-Theater in Marburg.**  
 Sonntag den 2. Jänner 1887:  
**Hausherr und Herr im Haus.**  
 Posse mit Gesang in 6 Bildern von Friedrich Kaiser.  
 Musik von Karl Kleiber.  
 Cassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Preise der Plätze wie gewöhnlich.

**Eingefendet.**  
**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 reinstor alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
 Magen- und Blasenkatarrh.  
**Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.**

**Paprika — Salami — Fette —  
 Speck — Delicat. papric. Streifen-  
 speck — Erdäpfel — Zwiebeln  
 — Knobeln — Rohrmatten**  
 in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen.  
 Bestellungen zur Frühjahrs-Lieferung werden ent-  
 gegengenommen (1807)  
**Schlabit & Baumgarten,**  
 SZEGEDIN (Ungarn).  
 Der Gesamtauflage unserer heutigen  
 Nummer liegt eine Lotterie-Ankündigung von C.  
 Bosse in Braunschweig bei.

**Verzeichniß der Abnehmer**

**Enthebungs-Karten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre und Namensfeste.**

| fl. kr.   | fl. kr.                                    | fl. kr.  | fl. kr.   |
|---|--|--|---|
| Herr Excellenz Dr. Jakob Maximilian Stepišneg, Fürstbischöf von Lubant 30.— | Herr Vincenz Berger 1.—                    | Frau Katharina Pachner 1.—                                 | Herr Dr. Hans Schmiderer 2.—                              |
| Hochw. Herr Franz Kosar, Domherr 2.—  | " F. Lautscher, Handelsmann 1.—            | Herr Joh. Gaizer, Papierhändler 1.—                        | " Josef Martin, Hausbesitzer 1.—                          |
| " " G. M. 2.—   | " F. P. Polasek 1.—                        | " Emil Erös, Luxusbäckerei 1.—                             | " Felix Schmidl 1.—                                       |
| " " Dr. Krizanič, Domherr 1.—   | " Anton Kobal, Hausbesitzer 1.—            | " Franz Hoinig 1.—   | " Adolf Swetler 1.—                                       |
| " " Josef Bidansek, Postkaplan 1.—  | " Johann Grubitsch 1.—                     | " Brüder Rih, Handlung 1.—                                 | " David Hartmann 1.—                                      |
| Herr J. D. Bancalari, Apotheker 2.—   | " Anton Feh, Hausbesitzer 1.—              | Frau Wilhelmine Wögerer 1.—                                | " Franz Ischeligi 2.—                                     |
| " Emanuel Figdor, Buchhalter 1.—  | " Tobias Drexler, Hausbesitzer 1.—         | Herr Ferdinand Leithner 1.—                                | " Michael Jost, Gastwirth 1.—                             |
| " Carl Scherbaum, Hausbesitzer 2.—  | Frau C. Pradatš 1.—                        | " Josef Pirch, Schlosser 1.—                               | Frau Skube, Kaffeesiederin —50                            |
| " Heinrich Reichenberg 1.—  | Herr Johann Pelikan, Conditor 1.—          | " J. Troger 1.—  | " Elise Dent 1.—  |
| " Alois Duandest, Handelsmann 1.—   | " Frangesch & Kobal 1.—                    | " Jos. Edl. v. Kriehuber, Statthaltereirath s. Familie 2.— | Herr Lončarič, Gastwirth —50                              |
| " Josef Start, Hausbesitzer 2.—   | " Alois Buchta, Handschuhmacher 1.—        | " Kleinschuster, Schuhwaarenfabrikant 1.—                  | " Franz Schwarzl, Hausbesitzer 1.—                        |
| " Dr. A. Steinwenter, Director am k. Gymnasium 1.—                          | " Josef Martinz, Hausbesitzer 1.—          | Frau Anna Etrebe, Hausbesitzerin 1.—                       | " Caspar Abinger s. Frau 2.—                              |
| " Roman Pachner, Handelsmann 1.—  | " Paul Sreber, Kaufmann 1.—                | Herr Gottfried Reh, Kaufmann 1.—                           | " Friedrich Leidl, Krämer 1.—                             |
| " Cajetan Pachner, Fabrikbesitzer 1.—                                       | " Franz Bindelechner, Seifensieder 2.—     | " Franz Cerman —50   | " Carl Hausner 2.—  |
| " Dr. Joh. Serbec, Advokat 1.—  | " Carl Weiß, Lackirer 1.—                  | Frau Elisabeth Rapoc, Hausbesitzerin 1.—                   | " Carl Hausner 1.—  |
| " Anton Badl, Hausbesitzer 2.—  | " Gustav Pirchan, Handelsmann 1.—          | Herr Josef Rapoc 1.—                                       | " Johann Pihaneš 1.—                                      |
| " Dr. Raimund Grögl 1.—   | " Th. Kaltenbrunner, Buchhändler 1.—       | " Wilhelm Grauda 1.—                                       | Frau Johanna Barthol 1.—                                  |
| " Franz Polzer, Hausbesitzer 1.—  | " Wilh. Lehner, Putzmacher 1.—             | Herr Paul Kammerer, Hausbesitzer 1.—                       | " v. Schmid 1.—   |
| " Dr. Arthur Nally, Stadtarzt 1.—   | Frau Josefine Girtmayr 2.—                 | " Franz Girtmayr 1.—                                       | Herr Vincenz Janschet, Kaufmann 1.—                       |
| " Dr. Armand Kall 1.—   | Herr Carl Schmidl, Handelsmann 1.—         | " Maurus Peringer 1.—                                      | " Trautmann 1.—   |
| " Ernest Lisso, Gasthofbesitzer 1.—   | " Albrecht & Strohbach 1.—                 | " Anton Komar, Schuhmacher 1.—                             | " Carl Friš 1.—   |
| " Dr. Heinrich Lorber 2.—   | " Hans Pucher 1.—                          | " Ferd. Wagranti, Glasierer 1.—                            | " S. Felber 1.—   |
| Hochw. Herr Jg. Drozen, Domdechant 2.—                                      | " Mathias Krainz, Fleischer 1.—            | " Franz Wähler, Fassbinder 1.—                             | Frau Franziska Straschill 1.—                             |
| " " Ogradi, Domherr 2.—   | " Alexander Startel, Kaufmann 1.—          | " Raimund Pichler 1.—                                      | Herr Josef Reiter 1.—                                     |
| " " L. Herg, Domkapitular 2.—   | " Joh. Merio, Hausbesitzer 1.—             | " Josef Pelikan, Hausbesitzer 1.—                          | " Bellegarde, k. k. Ober-Lieutenant 1.—                   |
| " " Carl Pribovšek, Spiritual 1.—   | " Leop. Kralik, Buchdruckereibesitzer 1.—  | " Johann Müller, 1.—                                       | " Philipp Rubin 1.—                                       |
| Herr Huber 1.—  | Frau Karoline Karlsberger 1.—              | " Alois Masto, Lederfabrikant 1.—                          | " Heinrich Peer 1.—                                       |
| " Ferd. Kofjak, Korbflechter 1.—  | Herr Franz Schmidt, Bäckermeister 1.—      | " Carl Macher, Hausbesitzer 1.—                            | " Graf Wallis, k. k. Gen.-Major 1.—                       |
| Frau F. Ladina, Hausbesitzerin 1.—  | " Vincenz Seiler 1.—                       | " E. Grerer, Uhrmacher 1.—                                 | " Josef Nieš 1.—  |
| Herr Ludwig v. Hart, pens. k. k. Hauptmann-Auditor 1.—                      | " Leonhard Meh, Kaufmann 1.—               | Frau Maria Duchatš 1.—                                     | " Josef Laurentschitsch 1.—                               |
| " " Josef Hirt, Raminfeger 1.—  | " Josef Wurzer, Hausbesitzer 1.—           | Herr Josef Roshmann 1.—                                    | Frau Celestine Frant 1.—                                  |
| " " Jakob Vorges, W. Wagar 1.—  | " Mathias Dretshan 1.—                     | " Alois Ilger 1.—  | " Elise Podkrajschel —50                                  |
| " " Dr. Julius Mulls, kais. Rath 2.—  | " Carl Folger, Kaffeesieder 1.—            | " Johann Ischerne 1.—                                      | Herr Franz Bernhardt, Glasbändler 1.—                     |
| " " M. Stergar, Kaufmann 1.—  | Frau Justine Lauchmann, Hausbesitzerin 1.— | " Rupert Nepuil, Hausbesitzer 1.—                          | " F. & G. Dolenz, Handlung 1.—                            |
| Marburger Escomptebant 2.—  | Herr Konrad Wölfling 1.—                   | " Leopold Schnurer 1.—                                     | " Nikolaus Koller, Agent 1.—                              |
| Herr Kembert Martinz, Handelsmann 1.—                                       | " A. Reichmeyer, Conditor 1.—              | " Carl Ludwig, Bürstenbinder 1.—                           | " Silvester Fontana, Handelsmann 1.—                      |
| " Anton Lombako 1.—   | " Vincenz Spakel, Gastwirth 1.—            | " Franz Uel, Hausbesitzer 1.—                              | " Baron Hermann Gödel-Lannoy, Vice-Landeshauptmann 2.—    |
| Frau Aloisia Altmann 1.—  | " G. Willerbeck, Farbengeschäft 1.—        | " Franz Heller, Seilermeister 1.—                          | " Franz Böhm, Privat 2.—                                  |
| Herr Josef Braun, k. k. Major i. R. 1.—                                     | " F. Vorstner 1.—                          | " Franz Bert, Lebzelter 1.—                                | " Carl Böhm, Privat 1.—                                   |
| " Engelbert Jäger, Fabrikbesitzer 1.—                                       | " Krumpplitsch 1.—                         | " Carl Hammerl, Selger 1.—                                 | " Ignaz Staudinger 1.—                                    |
| " Carl Ischampa, Handelsmann 1.—  | " Josef Rof, Apotheker 1.—                 | " Johann Milošitsch, Bäcker 1.—                            | Frau Cäzilia Bittel von Lessenberg, Hauptmanns-Gattin 1.— |
| Frau Cäzilia Budefeldt, Hausbesitzerin 1.—                                  | " Ferd. Schriehl, Kaffeesieder 1.—         | " Alois Weiß, Fleischer 1.—                                | " Gräfin Hohenwart 1.—                                    |
| " Louise Ferling 1.—  | " G. N. Pomprein 1.—                       | Frau Rosa Gruber 1.—                                       | " Gräfin Szécheny 2.—                                     |
| " Theresje Küster 1.—   | " C. S. Huberger, Handelsmann 1.—          | " Laferner, Kupferschmiede 1.—                             | " Louise Rutschera 1.—                                    |
| Ungeannt —50  | Frau Delago, Hausbesitzerin 1.—            | " M. Raff, Brantwein-Geschäft 1.—                          | Herr Fürst Sulkowsky 1.—                                  |
| Herr Josef Reichenberg 1.—  | Herr M. Tischler, Instrumentenmacher 1.—   | " Ferd. Staudinger, Hausbesitzer 1.—                       | Hochw. Herr Anton Boršenič, Domvikar 1.—                  |
| " G. Hartweg, Juwelier 1.—  | " Carl Pirch, Schlosser 1.—                | " Franz Krainz, Kaufmann 1.—                               | " " Franz Heber, Domkaplan 1.—                            |
| " Eduard Hermann 1.—  | Frau Rodrinjak 1.—                         | " Johann Rosh 1.—  | " " Christof Randuth, Domherr 1.—                         |
| " Josef Urbacek, Communalarzt 1.—   | Herr Kohler, Fotograf 1.—                  | " Ludwigg Zintbauer, Bäcker 1.—                            | " " A. Resto, Chorvikar 2.—                               |
| " Candolini, Privat 1.—   | " Hermann Wögerer 1.—                      | " F. Schaffer, k. k. Ober-Postverwalter 1.—                | " " M. Černto, 1.—  |
| " Franz Stampf 1.—  | " Jakob Zollenstein, Schuhmacher 1.—       | " Karl Klucher 1.—   | Herr Franz Swaty, Liqueurfabrikant 1.—                    |
| Frau Agnes Nally, Med.-Doktors-Witwe 1.—                                    | " Franz Jofefine Wolf 1.—                  | " Anton Bettle, Gastwirth 1.—                              | Frau A. Spavic 1.—  |
| Herr Carl Bros, Seifensieder 1.—  | Herr Alois Hoinig, Spengler 1.—            | " M. Schmiderer, Realitätenbesitzerin 2.—                  | Herr Fanny Koch, Hausbesitzerin 1.—                       |
| " Franz Kofar, Hausbesitzer 1.—   | Frau Maria Robathin 1.—                    | " J. Beil, Realitätenbesitzerin 1.—                        | Herr Ritter v. Carneri, Gutsbesitzer 2.—                  |
| " Ferd. Geiger, Hausbesitzer 1.—  | Herr Joh. Erhardt, Büchsenmacher 2.—       | " Katharina Gorupp, Hausbesitzerin —50                     | " Alexander Nagy 2.—                                      |
| " Emanuel Mayr, Handelsmann 1.—   | " Gebriüder Schlestinger 1.—               | " Anna Greiner 1.—   | " Baron Ferdinand Rast 1.—                                |
| Frau Maria Mayr 1.—   | Herr Alexander Rosenberg 1.—               | " Kathol. Pfrbrerein (S. Dorepec) 1.—                      | " Dominik Faleštki, Raminfeger 1.—                        |
| " Theresje Masten, Private 1.—  | " Dr. Heinrich Zinke 1.—                   | Herr Alois Zinauer —50                                     | " Dr. B. Glančnit 2.—                                     |
| Herr Anton Pollak 1.—   | " Hallabanya, k. k. General-Major 1.—      | Frau A. Seidl —50  | " Ferd. Dietinger, Uhrmacher 1.—                          |
|   | Frau Pufwald, Putzerei 1.—                 |  | " Michael Zügner 1.—                                      |
|   | Herr Nikolaus Ghörel, Lederhandlung 1.—    |  |   |



|   |  |                                       |   |
|---|--|---------------------------------------|---|
| Herr Josef Neuwirth, Hausbesitzer fl. 1 | Herr Karl Carl, k. k. Kanzlist fl. 1       | Herr Josef Wolf fl. 1                 | Frau A. Ziejerl, Hausbesitzerin fl. 1     |
| Goschenhofer 1                          | Dr. Emminger, k. k. Bezirksrichter 1       | Herr Dr. A. Mitlauz 1                 | Herr Heinrich Urban, Kaufmann 1           |
| Peter Reich, Handelschuldirekt. 1       | Max Moric, Handelsmann 1                   | Greiner 1                             | Robitsch, Geflügelhändler 1               |
| Frau Therese Gödel-Lannon, Gutsb. 2     | Frl. Anna Hofbauer 1                       | Franz Dehm 1                          | Holznecht, Gastgeber 1                    |
| Herr Johann Majciger, k. k. Professor 1 | Herr F. Kantowsky, k. k. Bez.-Com. 1       | Georg Stern, Schmiedmeister 1         | Adolf Fritz, Realitätenbesitzer 1         |
| Wilh. Ehrenberg, Hausbesitzer 1         | Frau Fanny Majer 1                         | Frau Josefa Bucher 1                  | L. S. Koroschek, Kaufmann 1               |
| Dr. Philipp Terz, prakt. Arzt 1         | Herr Josef Kofschinegg 1                   | Unsejerlich 1                         | Frau Katharina Macher, Gastgeberin 1      |
| Morawek, k. k. Oberst 1                 | Johann Girstmayer 2                        | Herr Lorenz Savernig 1                | Franziska Lucardi, Handelsfrau 1          |
| Carl v. Föderberg, Hausbesitzer 1       | Frau Fanny Langer, Restauration 1          | Franz Schosteritsch, Realitätenbes. 1 | Herr J. Dietinger, Bäckermeister 1        |
| Josef Frank, Direktor 1                 | Herr W. König 1                            | Johann Benedikter, Hausbesitzer 1     | Mathias Libeleit, Hausbesitzer 1          |
| von Sauer, Hausbesitzer 1               | Isidor Göring, Lagerhausbuchh. 1           | Karl Oermüller 1                      | Anton Forstner, Hausbesitzer 1            |
| Gust. Knobloch, k. k. Professor 1       | Dr. Leonhard, Bezirksarzt 1                | Mois Frohm sammt Gemahlin 5           | P. Montignaco, Schusterm. 50 fr.          |
| Georg Kaas, Direktor 1                  | von Nemethy, k. k. Generalmajor 2          | Freiherr. v. Hein, k. k. Bezirks- 1   | Mathias Rajchan, Wirth fl. 1              |
| Vogdan, Güter Inspektor 1               | Carl Schmidt, Handelsagent 1               | hauptmann 1                           | Frau Maria Wöhl, Hausbesitzerin 1         |
| Dr. Maler 1                             | Frau Baronin Weichs 2                      | Ročevar, Weinhändler 1                | Anna Gorinscheg, Hausbesitzerin 1         |
| Tschernitschek, Baumeister 1            | Herr Josef Herzog, Hausbesitzer 1          | Dr. Dominus 1                         | Herr F. Machoritsch, Hausbesitzer 1       |
| Josef Lobenwein, Baumeister 1           | August Serchütz, Hausbesitzer 1            | F. Pichler jun. 1                     | Johann Bernreiter, Cafetier 1             |
| Felix Ferk, Magister 1                  | Georg Thurn 1                              | Johann Krottmayer 1                   | Josef Löschnig, Fleischer u. Wirth 1      |
| Ungeannt 1                              | Frau Therese Wiesthaler, Hotelierin 1      | Johann Gsellmann 1                    | Franz Hutter, Gastgeber 50 fr.            |
| Anton Jellet, Hausbesitzer 1            | Herr Anton Priol 1                         | Adolf Himmeler, Produktenhändler 1    | Franz Druchmüller 50 fr.                  |
| Sommer, Bäckermeister 50 fr.            | Valentin Trummer, Bäckermeister 1          | Ignaz Drosg 1                         | Frau Cäzilia Stanger, Hausbesitz. fl. 1   |
| Friedrich Staudinger fl. 1              | Mois Mayr 1                                | Anton Steinte 2                       | Herr Michael Hüttl, Hausbesitzer 1        |
| Frau Holzner, Baumeisterwitwe 1         | Frau Louise Manhardt 1                     | Franz Högel 1                         | Johann Schnutt, Fleischer 1               |
| Herr Carl Albert Bachner 1              | Marie Dietrich 1                           | Johann Pette 50 fr.                   | Josef Mangeng, Schustermeister 1          |
| Jacob Petternel 1                       | Herr Friedrich Löbl 1                      | Johann Schaperl fl. 1                 | Anton Javitsch, Maschinführer 1           |
| Josef Zech, Hausbesitzer 1              | Franz Wels 1                               | Karl Riffmann 1                       | Löschnig, Geflügelhändler 50 fr.          |
| Frau Anna Friedl, Hausbesitzerin 1      | Carl Primmer 1                             | Franz Quandest 1                      | J. Mendl, Fleischer 30 fr.                |
| Herr F. Pfeiffer, Hausbesitzer 1        | Adolf Primmer 1                            | Josef Prodnigg, Ingenieur 1           | Frau Helena Kremm, Hausbesitzerin 20 fr.  |
| Frau Weingraber, Hausbesitzerin 1       | Dr. M. Reiser 1                            | Andreas Kupfer, Baumeister 2          | Herr Anton Mohrbacher, Realitätenb. fl. 1 |
| Herr Ribar, Professor 1                 | Joh. G. Ziepp 1                            | Frau Amalie Alt 1                     | Wunjam, k. k. Oberthierarzt 1             |
| Sparobiz, Privat 1                      | Joh. Urbantschitsch 1                      | Herr Haage, k. k. Bezirksstierarzt 1  | Ameritsch, Hausbesitzer 50 fr.            |
| R. Hönig, Oberlehrer 1                  | Jul. Primmer 1                             | J. B. Supan, Privat 1                 | Franz Straßbill, Gastgeber fl. 1          |
| Perko, Gutsbesitzer 1                   | Dubst 1                                    | Dr. F. Raden, k. k. Notar 1           | Theodor Peter, Maschinführer 1            |
| Baron Teuchert 1                        | Lapbacher 1                                | Dr. Julius Feldbacher, Advokat 1      | Fürst Thurn-Taxis, k. k. Oberst 2         |
| G. Zecevic, Baumeister 1                | K. M. Zimmer 1                             | Frau C. Vacher 1                      | Johann Lorber, Realitätenbes. 1           |
| Derconich, k. k. Oberst 1               | Prehler 1                                  | Herr M. Rieder 1                      | Josef Koschitz, Schmiedmeister 1          |
| Josef Frstavec, Lehrer 1                | Franz Spacel, Stations-Chef 1              | C. Hausmaninger 1                     | Johann Lacheiner 50 fr.                   |
| Eduard Lind, Maler 1                    | Villefort, k. k. Finanz-Commissär 1        | Rud. Casper, k. k. Professor 2        | Frau Maria Arledter fl. 1                 |
| Josef Hofmann, Weinhändler 1            | Jacob Schappel 1                           | Franz Močnik, Wirth 50 fr.            | Herr Dolkowsky, Inspector der k. k. 1     |
| v. Mandelsloh, k. k. Oberlieut. 1       | Jakob Bancelari, jub. Kreissekretär 2      | Josef Weglmayer, Besizer 50 fr.       | priv. Südbahn 1                           |
| Fr. Yppen, Beamte 1                     | Frau Helena Sternitschnig, Gastwirthin 1   | Franz Hen, Hausbesitzer fl. 1         | Raimund Vesfel, Heizhauschef 1            |
| Georg Sulz, Uhrmacher 1                 | Herr v. Hajelmayer, k. k. Oberfinanzrath 1 | Leopold Schmirnau, Pächter 20 fr.     | August Gerstbauer, Statio.-chef 1         |
| F. K. Halbärth 1                        | Blasius Albin 1                            | Karl Fleischer, Hausbesitzer fl. 1    | Frau Maria Druig 1                        |
| Thomas Göb 2                            | A. C. Lininger 1                           | Frau Josefa Gorisek 50 fr.            | Juliana Trendl 30 fr.                     |
| G. S. Dgrifeg 2                         | Weefe 1                                    | Herr Andreas Schaweder 50 fr.         | Maria Kremayer fl. 1                      |
| Heinrich Bancelari, Handelsmann 1       | Johann Netrepp, Hausbesitzer 1             | Karl Kreuzberger, Hauptm. fl. 1.20    | Josefa Hoffmann 1                         |
| Carl Sof, Handelsmann 1                 | Johann Strabe 1                            | Dominik Girstmayer, Realitäten- 1     | Euske 60 fr.                              |
| M. Rothschedel, k. k. Richtsadj. 1      | Frau Maria Walheger, Greisterin 50 fr.     | besizer 1                             | Wessely, Sportsmännin fl. 1               |
| J. Wieser, k. k. Bezirksrichter 1       | Maria Blecha fl. 1                         | Franz Kampusch, Wirthspächter 1       | Unsejerlich 1                             |

**Täglich** (1641)  
**sehr gute frische Milch**  
 von der  
**Herrschaft Schleinitz**  
 per Liter 10 fr. bei Franz Swaty, Domgasse Nr. 3.

**Brennholz-Verkauf.**  
 Bei W. Ehrenberg in Marburg, Theater-  
 gasse, ist von heute an aus dessen Waldungen am  
 Bacher Buchenscheiterholz per Kubikmeter mit 3 fl.,  
 dann Birkenscheiterholz mit 2 fl. 50 fr. und Prügel-  
 holz mit 2 fl. zu haben. (1776)

**Eine Wohnung,**  
 bestehend aus 4 Zimmern sammt Zugehör, ist vom  
 15. Februar 1887 an zu vermithen. Anzufragen:  
 Casinogasse Nr. 10, I. Stock. (1682)

**Wer zweckmässig  
 annonciren will,**  
 d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die  
 für den jeweiligen Zweck  
**erfolgreichsten Blätter**  
 zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allge-  
 mein bekannte, Leistungsfähige Annoncen-  
 Expedition von  
**RUDOLF MOSSE,**  
 Stadt, Seilerstätte 2. WIEN, Stadt, Seilerstätte 2.  
 Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und  
 Fach-Zeitschriften in intimmem Geschäftsverkehr und  
 ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zei-  
 tungen in der Lage, die  
**günstigsten Conditionen**  
 zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge, sowie  
 Kosten-Anschläge gratis.

**Ed. Janschitz' Nfgr.**  
 (L. Kralik)  
**MARBURG A/D.**  
 empfiehlt seinen

**Drucksorten-Verlag**  
 allen Gemeindeämtern, k. k. Notaren,  
 Advokaten, Handels- und Gewerbetreibenden, Haus-  
 eigenthümern und Miethparteien, Kirchen- und  
 Pfarrämtern und Schulen;  
 ferner sein  
**Großes Lager von Concept- und  
 Schreibpapieren, Briefpapieren und  
 Couverten**  
 in allen Größen und Sorten.  
 Dasselbst liegt auch die **Wiener-Ordnung,**  
 deutsch oder slovenisch, per Stück 10 fr. und die  
 neue **Feuerlösch-Ordnung,** per Stück 5 fr.,  
 zum Verkaufe auf.

**Blutreinigungs-Thee.**  
 Ausgezeichnet mit ersten Preisen, Weltausstellung Sydney, 1879 Melbourne 1880.  
 Als das anerkannt, als es angeboten ist und außerdem mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut  
 Beschluß vom 7. December 1858 und später am 28. März 1861 durch Se. Majestät den Kaiser mittelst  
 Patent gegen Fälschung geschützt, das ist ein Vorkommen, wie es kaum je bei einem **Volks-Heilmittel**  
 geschehen ist. Es handelt sich in dem gegebenen Falle nämlich um den seit langer Zeit schon rühmlichst  
 bekannten  
**Blutreinigungs-Thee des Herrn Apothekers Wilhelm in Neunkirchen**  
 a. d. Südbahn, N.-De.  
 welcher, nach tausendfältiger Erfahrung, durch seine antiarthritische und antirheumatische Wirkung mittelst  
 vorausgehender Regenerierung des Blutes und der Säfte indirekt für  
**Sicht und Rheumatismus**  
 die entschieden günstigste Kur nach sich bringt. Unregelmäßige Blutmischung bedingt durchschnittlich zur  
 völligen Behebung eine gewisse Zeit des Gebrauches eines Präparates, Naturwassers etc. und finden wir auf  
 Basis dieser Erfahrung den Gebrauch der Kuren in Bädern, Wasserheilanstalten etc. eingeführt. In gleicher  
 Weise und zwar entschieden bewährt in der Wirkung, exzellent und im Erfolg eminent, führt nun nicht  
 bloß sicher, sondern besser als manche Badetur der **Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee**  
 (in seiner Anwendung als Frühjahr-, Sommer-, Herbst- oder Winter-Kurmittel während eines längeren  
 Gebrauches) zur gründlichen Heilung aller der **Blutverunreinigung** entspringenden Uebel. Und so  
 hochedel an sich diese körperliche Flüssigkeit für die Menschheit erweist, so manigfach sind auch die  
 erwachsenden Leiden unter Degeneration der Blutsubstanz. Deshalb, wo Verhältnisse in Beschränkung  
 der Zeit und Unzulänglichkeit der Mittel keinen immerhin zweifelhaften Badebesuch gestatten, das ist bei  
 Sichtleiden, bei allen veralteten, hartnäckigen Uebeln (Kinderfüße, stets eiternde Wunden), Hautausschlägen,  
 jeder Art Wimmerl, Flechten, bössartigen und streifenden Geschwüren, ist der **Wilhelm'sche Blutrei-  
 nigungs-Thee** das einzige und naheliegende Mittel für Jedermann, sich Gesundheit und Leben neu zu  
 schaffen und weiter zu erhalten.  
 Das Theetrinken in der Form Absudes so heilwirkender Kräuter zeigt sich zunächst als ein lind-  
 lösendes und urintreibendes Mittel für innern Gebrauch, wodurch der ganze Organismus des Körpers in  
 einer Weise durchzogen wird, daß für alle einzelnen Theile eine normale Absonderung (wo solche gestört)  
 hervorgerufen ist. Aus diesem Umstande ergibt sich dann aber selbstverständlich noch, wie dieser Blutrei-  
 nigungs-Thee auch besonders vortheilhaft bei **Anschoppungen der Leber und Milz**, sowie  
 bei jeder Form von **Hämorrhoidal-Leiden**, bei **Gelbsucht, Harnbeschwerden, Magen-  
 drücken** u. s. w. wirken muß. Und selbst bei Uebeln sekundärer Natur, durch Mangel richtiger Fun-  
 ction der Hauptorgane hervorgerufen, wie Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Pollutionen, Manneschwäche,  
 Fluß bei Frauen etc. etc., Leiden wie Strophelkrankheiten etc., werden bald und gründlich durch diesen  
**Blutreinigungs-Thee** geheilt.  
 Daß solch ein Volksheilmittel und dessen ansehnlicher Bedarf schon zur **Täuschung oder Ver-  
 fälschung** führen konnte, läßt sich leicht begreifen und es ist deshalb nöthig, den Blutreinigungs-Thee  
 direkt von der Quelle, nämlich von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen** bei Wien,  
 oder in nachstehenden Niederlagen zu beziehen.  
 Schließlich sei nur noch bemerkt, daß ein Packet für volle acht Tage genügt und daß weitere Ge-  
 brauchs-Anweisung jeder Packung, in diversen Sprachen, beigelegt ist. **Preis pr. Packet ö. W. fl. 1.**  
 Marburg Alois Duandest, Herrrengasse; Cilli J. Kupferschmied, Apoth.; Leibniz Othmar  
 Ruffheim, Apoth.; Wurau Joh. Steyrer; Radkersburg Casar E. Andrieu, Apoth.; Windisch-  
 Feistritz Adam von Gutkowski, Apoth.; Windisch-Graz G. Kordik, Apotheker.  
 1704) **Prosphäre über Seilerfolge gratis und franko.**





**LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER**

mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenproducte (natürlichen Sprudel u. Quell-salz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei

**Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden**

von den günstigsten Erfolgen begleitet ist. Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige. Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migraine, Hämorrhoidal-leiden etc. altbewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- u. Harnorganen (Sand u. Stein). Erhältlich in Schachteln zu 2 fl. (3 Mk. 50 P.) und in Probe-schachtel zu 60 kr. (1 Mk.) mit Gebrauchsanw. in den Apotheken.

Man verlange überall ausdrücklich: **Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver**; jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift.

Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt gegen directe Franco-Einsendung von 2 fl. 18 kr. (3 Mk. 80 Pf. oder 5 Fr. 70 c.) franco in Briefmarken franco u. zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

Erhältlich in **MARBURG** bei den Herren Apothekern **J. Bancalari** und **W. König**; in **CILLI, GRAZ, GURK-FELD, KRAPINA, WIND-LANDSBERG, WARASDIN, PETTAU**, sowie in allen Apotheken Oesterreich's.

**Wichtig für Jedermann!**

Die Conkling Manufacturing Company Actien-Gesellschaft zu Birmingham, England, versendet in Folge der bedeutenden Tarif-Ermässigung für Postpakete nach dem Auslande, selbst eine einzelne ihrer weltberühmten Remontoir-Taschenuhren nach irgend welchem Orte Europa's franko und zollfrei ohne jede lästige Formalität für den Empfänger direct in's Haus zu den folgenden Fabrikspreisen.

Wir fabriziren als Specialität nur Remontoir-uhren (ohne Schlüssel, am Bügel aufzuziehen). Der schlüssellose Mechanismus für Uhren ist eine der praktischsten und bedeutendsten Erfindungen der neueren Zeit. Statt des so lästigen Hervorsuchen des Schlüssels wird die Uhr am Bügel durch Umdrehen desselben aufgezogen. Der Deckel braucht daher nicht geöffnet zu werden, es dringt kein Staub ein, das Oel verflüchtigt nicht, die Feder kann nicht brechen und die Uhr erfordert nicht den zehnten Theil für Reparaturen, als das alte überlebte System.

- |   |        |
|---|--------|
| BESTES SILBER — mit Secundenzeiger, starker, schön gravirter Deckel, Crystallglas   | Gulden |
| — mit doppeltem Deckel  | 9.—    |
| 18 kar. GOLD — mit flachem Crystallglas, glattem Deckel mit Monogramm, Wappen oder mit elegant gravirter Verzierung   | 12.—   |
| — kleines Format für Damen  | 20.—   |
| — grosses Format für Herren   | 23.—   |
| — starkem Doppeldeckel, 13 Rubis, eine ausgezeichnete und solide Uhr  | 30.—   |
| — kleines Format für Damen  | 35.—   |
| — grosses Format für Herren   | 50.—   |
| Royal Chronograph, mit 1/4 Secundenzeiger, extra starkem Deckel, in prächtiger Gravirung und von vorzüglichster Arbeit (eine Uhr, die von Händlern zu fl. 120.— verkauft wird)  | 72.—   |
| — Dieselbe Uhr mit doppelten goldenen Deckeln (statt offenem Zifferblatt)   | 90.—   |
| Imperial Calendar Chronometer, den Monat, den Wochentag, das Datum angehend, mit 1/4 Secundenzeiger im Centrum, 3 extra kräftige goldene Deckel, die prächtigste und vornehmste Uhr, die fabrizirt wird und die von Händlern nie unter fl. 250.— verkauft wird. |        |

Franco und zollfrei überall hin. Monogramme, Wappen etc. etc., geschmackvoll gravirt fl. 1.— extra.

Die englischen Uhren sind anerkannt die besten der Welt und den Schweizer in Bezug auf Präcision, solide gediegene Arbeit und Dauerhaftigkeit unbedingt vorzuziehen. Der directe Bezug gewährt eine Ersparnis von über 50 %, denn die Uhrenhändler machen keine Uhren selbst, sondern beziehen sie von hier und verlangen einen unverhältnissmässig hohen Gewinn. Wir erlassen keine marktschreierischen Reclamen, wir geben kein Fabrikat „halb umsonst oder unter dem Kostenpreis“ — Niemand kann das! sondern verlassen uns auf das verständige Urtheil des Publikums und den bekannten Ruf unserer Fabrik, welchen wir uns seit 32 Jahren durch Reelität, durch gewissenhafte und sorgfältige Bedienung erworben.

Wir benutzen nur das beste Silber und ausschliesslich 18 kar. Gold und sind sämmtliche zur Versendung gelangenden Uhren regulirt, sicher in elegantem Marocco-Etuis verpackt und zum sofortigen Gebrauch fertig. Ein Garantieschein für 3 Jahre liegt bei und besorgen wir jede Reparatur, bei Franco-Einsendung der Uhr, während jener Zeit gratis.

Als Garantie sorgfältiger und reeller Bedienung geben wir unsere Fabrikate auf 3monatliche Probezeit, d. h. der Käufer hat das Recht, innerhalb jener Zeit im Falle der gekaufte Gegenstand nicht zu seiner vollständigen und unbedingten Zufriedenheit sich bewährt, uns dieselbe gegen Rückzahlung des Betrages ohne jeden Abzug zu retourniren. Banknoten und Briefmarken aller Länder können zu Zahlungen verwendet oder der Betrag uns per Post-Anweisung übermacht werden.

Jeder Auftrag, selbst der kleinste, wird mit gleicher Sorgfalt noch am Tage des Empfanges ausgeführt und ist innerhalb 4 Tage im Besitze des Auftraggebers. Man adressire: [1757]

**CONKLING MANUFACTURING COMPANY,** 55, Alma Str., BIRMINGHAM (England).

Agenturen und Commissionslager werden unter sehr günstigen Bedingungen errichtet.

Für die heurige Wintersaison erlaubt sich auf seine bei **5000 Bände** umfassende

**Leih-Bibliothek**

besonders aufmerksam zu machen und zum Abonnement einzuladen.

**Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik).**  
Katalog liegt zur Einsicht auf.

**Dr. Schmidt's bewährtes Hühneraugen-Pflaster**

wird seit vielen Decennien als schmerzlos- und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet. Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen

**23 kr. ö. W.**

**NB.** Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, dass jede Schachtel auf der äusseren Umhüllung beigedruckte Schutzmarke führe. (1502)

**Hauptversendungs-Depôt:**  
**Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Bittner's Apotheke.**

Depôts in  
**Marburg: J. D. Bancalari, Apotheker,**  
**CILLI: J. Kupferschmied, A. Marek, Apotheker,**  
**DEUTSCH-LANDSBERG: H. Müller, Apotheker,**  
**LEIBNITZ: O. Russheim, Apotheker, PETTAU: Ignaz Behrbalk, Apotheker, RADKERSBURG: C. E. Andrieu, Apotheker.**

Das Beste für die nasse und kalte Herbst- und Winterzeit ist für Schuhwerk und Pferdegeschirr das rühmlichst bekannte wasserdichte

**Ledernahrungsfett,**  
dann zum Glänzen (Wachsen) ohne zu büirsten die neuerfundene (1630)

**Lederglanzinktur**  
des **S. Bendik** in **St. Valentin, Niederösterreich.**

Jedes dieser Lederkonservierungsmittel ist durch ausschl. Privilegium vor Nachahmung geschützt und beide werden nicht nur allein vom k. k. Militär, sondern auch vom allerhöchsten Hofe benutzt; es ist das Vorzüglichste und wurde noch nie für flüchtige oder Momentglanzwische oder Lederappreturen Patent verliehen und wolle daher mit ähnlichen Erzeugnissen nicht verwechselt werden.

Preise von Ledernahrungsfett per 1/1 Dose zu fl. 1.—, 1/2 Dosen 50 kr., 1/4 Dosen 25 kr. und 1/8 per 100 Stück fl. 12.50 und der Lederglanzinktur per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr. (letztere auf 50 Paar Schuhe genügend). Lagernd in allen größeren Orten der Monarchie, nur bei besitzuirten Kaufleuten.

In **Marburg** bei **Hrn. Carl Eschampa** und bei **F. B. Golasek**; in **Graz** bei **Franz Kroath**; in **Cilli** bei **Traun & Stieger.**

Warnung vor Fälschung! Beim Kaufe achte man nur auf den Namen **S. Bendik** und auf die mit goldgedruckten Papierstreifen umschlossenen Flaschen (nicht weisses oder Staniolepapier).

**Bittner's (1502) Sommerproben-Salbe,**

zur vollkommenen Entfernung der Sommerproben, Leberflecke, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe und sonstiger Hautunreinigkeiten, ist zum Preise von 60 kr. per Diegel nur allein echt zu bekommen in **Julius Bittner's Apotheke, Gloggnitz, Niederösterreich.**

**Das älteste Volksheilmittel ist der K.k. conc. Gliedergeist**

allbekannt als **Klosterneuburger Gichtfluid**

durch das chemische Laboratorium für sanitätpolizeiliche Untersuchungen geprüft u. durch k. k. Concession, sowie protokoll. Schutzmarke der Vertrieb gesichert.

Derselbe ist durch seine sorgfältige rationelle Zusammensetzung und Darstellungsmethode, sowie seiner eminenten Wirkung das beliebteste und weit verbreitetste Heilmittel. Es ist ein wahres Specificum sowohl bei gichtischen als rheumatischen Leiden, Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, bei Seitenstechen, Lenden- und Kreuzschmerzen, Gesichtsrheumatischem Zahnschmerz, Ohreureissen, Krämpfen, namentlich Unterleibs- und Wadenkrämpfen, Koliken, bei Verrenkungen und Verstauchungen, nach anstrengenden Märschen und Ritten etc. Er wird mit ganz sicherem Erfolge angewendet, weil seine Bestandtheile hohen therapeutischen Werth besitzen. Es wird daher in den hartnäckigsten Fällen schnelle und dauernde Beseitigung des Übels herbeigeführt.

**Preis 1/2 Flac. 50 kr., 1 gross. Flac. fl. 1.—**  
Für Emballage und Frachtbrief bei Postsendungen 15 kr. mehr. (1442)

Haupt Depôt und Postversendung:  
**A. Hofmann's Apotheke, KLOSTERNEUBURG.**

Echt zu beziehen durch die Herren Apotheker **A. Nedwed** in **Graz**, **P. Birnbacher** in **Klagenfurt**, **Dr. W. Sedlitzky** in **Salzburg**, **J. Swoboda** in **Laibach**, **G. Kordik** in **Windisch-Graz** und den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

**Bittner's Kropfgeist,**  
bewährt gegen Blähghals und Kropf, in Flaschen zu 40 kr. ö. W., allein echt zu bekommen in **Julius Bittner's Apotheke, Gloggnitz, Niederösterreich.** 1502

**Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach**

deren vortreffliche Wirkung von vielen berühmten Aerzten bestätigt wird, ebenso wie von Tausenden von Personen, welche sie erprobt haben; heilt die Krankheiten des Magens und Unterleibes, Stuhlverstopfung, Magen- und Wechselstieber, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden und ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Würmer. [1810]

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen **fl. 36 kr.** versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber.

Depôts: In **MARBURG: Apotheker Josef Bancalari**; **GRAZ: Eichler** und **Nedwed**; **CILLI: J. Kupferschmied**; **KLAGENFURT: W. Thurnwald**; **VILLACH: Scholz**; **TARVIS: Siegel.**

**Sicherer Verdienst!**

Solide Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe gesetzlich erlaubter Staats- und Prämielose gegen Ratenzahlungen befassen wollen, werden von einem inländischen Bankhause ersten Ranges unter sehr guten Bedingungen überall angestellt. (1672)

Bei einigem Fleisse sind monatlich ohne Kapital und Risiko fl. 100 bis 300 leicht zu verdienen. Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an: **RUDOLF MOSSE, Wien, sub „A. 1000.“**



# !!! Übungs-Abend !!!

Sonntag den 2. Jänner 1887.

An alle P. T. Schüler und Besucher dieser Abende ergeht hiermit die höfliche Einladung, behufs Besprechung wegen eines im Carneval stattfindenden Kränzchens, diesmal recht zahlreich zu erscheinen. Hochachtung

1823

Sichler.

## I. Marburger Militär-Veteranen-Verein ERZHERZOG FRIEDRICH.

### Einladung.

Das gefertigte Comité beehrt sich, die P. T. Gönner, Freunde u. Mitglieder des Vereines zu dem

am 15. Jänner 1887

im Salon des Herrn Thomas Göz  
stattfindenden

## TANZ-KRÄNZCHEN

unter Mitwirkung der

Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regimentes

Freiherr von Beck

höflichst einzuladen.

Das Reinerträgniß ist dem Kranken Unterstützungs-  
Fonde des Vereines gewidmet.

Entrée an der Cassa 60 kr. per Person.

Karten-Vorverkauf per Person 50 kr. haben aus  
Gefälligkeit Fr. Hofbauer, Tabak-Trafik, Teget-  
hoffstraße; Frau Malignani, Tabak-Trafik, Burg-  
platz, und die k. k. Tabak-Trafik am Hauptplatze  
übernommen.

Die Damen werden ersucht, in einfacher Toilette zu erscheinen.

Anfang 8 Uhr.

1808)

Das Comité.

Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

## Ein schön möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Gest. Anfrage in der  
Tabak-Trafik, Burgplatz Nr. 3. (1803

## Dank u. Anempfehlung.

Für das mir bis jetzt so reichlich geschenkte  
Vertrauen bestens dankend, erlaube ich mir die  
geehrten Damen von Marburg und Umgebung  
auf die von mir erzeugten

## MIEDER,

aus den schwersten und verschieden gefärbten Stoffen,  
nach jedem Schnitt gearbeitet,  
wiederholt aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

(1820

Aloisia v. Gapp, verheh. Kusma,  
Leudgasse Nr. 14.

## Sehr schöner Hund,

groß und wachsam, ist billig zu verkaufen. Wo?  
fragt die Adm. d. Bl. (1816

## Ch. Kaltenbrunner

Buch-, Kunst- & Musikalien-  
Handlung

Marburg, Herrengasse 15

empfehlte sich zum gegenwärtigen Jahres- und  
Journalwechsel zur prompten Lieferung aller  
Zeitschriften in verschiedenen Sprachen, wie:  
Gartenlaube, Vom Fels zum Meer, Ueber Land  
und Meer, Universum, Buch für Alle, Chronik  
der Zeit, Wiener illustrierte Zeitung, Deutscher  
Hausschatz, Alte und Neue Welt, Bazar, Moden-  
welt, Frauen-Zeitung etc. — Probehefte stehen  
zu Diensten. (1817

Ebenso bin ich bereit, alle von anderer  
Seite angekündigten Werke unter denselben  
Zahlungs-Bedingnissen zu liefern.

## Fiaker-Geschäft,

guter Posten, sofort zu vermieten. Auskunft er-  
theilt d. Exped. d. Bl. (1819

## Ein herzliches Lebewohl!

allen meinen geehrten Gönnern und Freunden  
der Stadt Marburg anlässlich meiner Uebersehung  
nach Pettau.

Johann Bodobnik,  
k. k. Fahrpost-Briefträger.

## Heu und Grummet

verkauft den Meter-Zentner zu 3 fl. Anton Badl.  
1811

## Eine Frau,

46 Jahre alt, sucht Dienst bei Kindern oder als  
Pflegerin. Josefa Pierzer, Bickringhofgasse Nr. 23.

## Dank und Anempfehlung.

In Betreff meiner Geschäfts-Veränderung, des  
Gasthauses im Tschelig'schen Brauhause am Haupt-  
platz, sehe ich mich angenehm veranlaßt, dem P. T.  
Publikum und meinen geehrten Herren Gästen für  
das mir daselbst geschenkte Vertrauen meinen besten  
Dank und zugleich die Bitte auszusprechen, mir in  
der mit 15. Dezember 1886 von mir übernommenen

RESTAURATION (1756

## Gambrinus-Halle

das bisherige Wohlwollen und Vertrauen auch  
fernerhin zu bewahren.

Ich werde stets bestrebt sein, dasselbe durch  
reellste Bedienung mit bestem Bier aus der  
Tschelig'schen Brauerei, vorzüglichen Tisch- und  
Flaschen-Weinen, sowie gute schmack-  
hafte Küche zu jeder Zeit, auch im Abonnement  
und außer dem Hause, bei mäßigen Preisen  
in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Für Unterhaltungen, Vereins-Versammlungen,  
Concerte, Bälle und Hochzeiten empfehle ich die  
neu renovirten Saal-Lokalitäten.

Um geneigten recht zahlreichen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

JOSEF BANDHAUER.

Am 2. und 6. Jänner 1887:

## Gemüthliches Tanz-Kränzchen

in  
F. Sutter's Gasthaus,  
Feldgasse Nr. 154.

Anfang 4 Uhr Nachm. Ende 4 Uhr Früh.

Sonntag den 2. Jänner 1887:

## Gemüthliches Tanz-Kränzchen

im  
GARTEN-SALON  
des

## Dalmatiner Kellers,

Bickringhofgasse Nr. 23.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 15 t

## Bekanntgabe.

Vom 1. Jänner 1887 an befindet sich

## die Kanzlei der Approvisionirungs- Genossenschaft

in der Bickringhofgasse Nr. 8 im Reiser'schen  
Hause, vereint mit jener des Kaufmanns-Gremiums.  
Die Kanzleistunden werden wie bisher von  
9—12 Uhr Vormittag beibehalten.

Der Vorstand: Carl Scherbaum jun

## Echte Natur-Eischweine

sind zu haben in der Sulz ab Keller in Gebind  
von 50 Liter aufwärts: 1884er per Liter 15 fr.  
1885er per Liter 18 fr. und sehr süßer 1886er  
per Liter 18 fr. Gest. Anfrage bei J. S. H. in  
Mühlgasse Nr. 3. (179

## Bittner's Gehöröl,

sehr wirksam gegen alle Ohrenkrankheiten, sowie zur  
Heilung der Schwerhörigkeit und Wiederherstellung des  
verlorenen Gehöres, ist zum Preise von 50 kr. per Flasche  
nur allein echt zu bekommen in Julius Bittner's  
Apothek in Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.  
1502

## Gemischtwaarenhandlung

am schönsten Platz im grossen Wallfahrtsort  
Markt Maria-Neustift bei Pettau in Steiermark,  
bestehend aus einem Verkaufsgewölbe, 3 Zim-  
mern, 2 Kellern, Küche, Gemüsegarten, dann  
ein anschliessendes Gebäude als Magazin ver-  
wendbar, ein Stall an 4 Stück Vieh, nebst 6 Joch  
Grundstücke, wird auf mehrere Jahre verpachtet.  
Auskunft ertheilt der Eigenthümer A. Sicherl,  
Handelsmann in Unter-Pulsgau via Pragerhof,  
Steiermark. (1804

## Anempfehlung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiermit höflichst anzuzeigen, dass er die vormals

## Rossmann'sche Restauration, Burggasse Nr. 3

übernommen hat.

Derselbe empfiehlt vorzüglich abgelagertes Märzenbier aus der Brauerei des Hrn.  
Th. Götz, ausgezeichnetes Pilsnerbier aus dem bürgerlichen Brauhause, beste Tischweine,  
In- und Ausländer Bouteillen-Weine, nebst feiner Küche.

Mittags-Abonnement in und ausser dem Hause.

Um geneigten recht zahlreichen Zuspruch bittet

1827)

Hochachtungsvoll

Carl Hönigmann.

Im Verlage von Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik) ist erschienen:

## Marburger

# Wandkalender

auf das Jahr 1887

Format 40/50 cm., hübsch ausgestattet, auf starkem Kanzleipapier gedruckt.

Nebst dem Calendarium, den Thierzeichen, Jahreszeiten, der Stempelskala etc. enthält  
derselbe auch Notizenfelder, welche, neben einem jeden Monat laufend, zu kleinen  
Bemerkungen dienen.

Preis: unaufgezogen per Stück 14 fr.  
aufgezogen " 18 "

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.